

Jesaja-Der evangelistische Prophet

Einleitung

Die Besprechung dieses Buches soll auf der Basis des ersten Verses eingeleitet werden. Schon der Name des Propheten an sich ist ein Wortspiel, denn er bedeutet: Gott ist Rettung. Das Buch nennt ihn den Sohn des Amoz. Die jüdische Tradition sagt uns, dass sein Vater ebenfalls ein Prophet gewesen sei, und zwar der Bruder des Königs Amazja von Juda. Wenn das zutrifft, dann war Jesaja auch selbst ein Mitglied der königlichen Familie Davids. Der Name seiner Frau ist uns nicht überliefert, aber sie wird in Kapitel 8 Vers 3 dennoch die Prophetin genannt. Dies könnte zweierlei bedeuten. Zum einen könnte sie selbst auch die prophetische Gabe besessen haben, zum anderen könnte es schlicht und einfach ein Hinweis darauf sein, dass sie die Frau des Propheten war. Jesaja hatte zwei Söhne, deren Namen ebenso wie sein eigener Name von Bedeutung für die Geschichte Israels waren und noch sein werden. Diese Namen sind aufgrund ihrer entscheidenden Bedeutung angegeben: Schear Jashub (ein Überrest kehrt zurück) und Maher Schalal Chash Bas (raube bald, eile Beute). Es scheint so zu sein, dass der Name von Jesajas Frau keine solche Bedeutung aufwies.

In Kapitel 6 des Buches finden wir die persönliche Berufung des Propheten zum Dienst. Das Buch besteht hauptsächlich aus prophetischen Aussagen, deren Autorität sich auf die Ereignisse von Kapitel 6 gründet. Dennoch enthält es auch einige geschichtliche Aussagen und Berichte. In Kapitel 7 finden wir den Konflikt zwischen Jesaja und Ahas. Dieser Konflikt führt zur Offenbarung der Prophetie über die Jungfrauengeburt des Messias. In Kapitel 20 wird Jesaja beauftragt, 3 Jahre lang nackt und barfuß zu gehen. Das bedeutet nicht völlige Nacktheit, sondern lediglich das Fehlen eines Obergewandes. Die Kapitel 36 und 37 bringen uns den Bericht über die assyrische Invasion Israels und die Belagerung Jerusalems, das Kapitel 39 die Ankunft der babylonischen Delegation von Merodach Baladan kurze Zeit davor in Jerusalem. In 2.Chr.26,22 finden wir außerhalb des Buches eine Stelle, die uns berichtet, dass Jesaja auch eine Biographie des Königs Ussia schrieb. Diese ist jedoch nicht inspiriert und daher nicht als ein Teil des AT erhalten. Wir haben keinen Bericht von Jesajas Tod, aber die jüdische Überlieferung vermutet, dass der König Manasse ihn entzwei sägen liess. 2.Kö.21, 16 berichtet, dass Manasse viele Gläubige in Israel töten ließ, Hebr.11, 31 sagt, dass die Gläubigen entzweigeschnitten wurden. Die jüdische Tradition könnte also stimmen.

Geschichtlich gesehen war es zur Zeit Jesajas so, dass das assyrische Großreich auf dem Höhepunkt seiner Macht stand. Das Ende der Prophetie Jesajas deutet jedoch auch zunehmend auf eine Übergangsphase zum kommenden babylonischen Reich hin. Der erste Vers erzählt uns ja auch, dass Jesaja Visionen erhielt. Diese deuteten in der Tat auch auf zukünftige Dinge hin.

Oft haben wir heutzutage die Tendenz, prophetische Aussagen aus ihrem Zusammenhang zu nehmen und eventuell sogar geistlich umzudeuten. Das mag in einigen Fällen auch gerechtfertigt sein, aber es sollte nicht übertrieben werden. Wir dürfen eines auf keinen Fall vergessen: Jesaja hat zu seiner Zeit an seinem Ort ein wirkliches Buch geschrieben, und zwar an seine Zeitgenossen im Volk und sowohl an als auch über die vier Könige Ussia, Jotham, Ahas und Hiskia. Dieses Buch enthält eine klare Gliederung, wie das auch bei unseren heutigen Büchern der Fall ist. Es ist in einer bestimmten Sprache abgefasst, nämlich in

hebräischer Dichtung. Ausnahme sind hierbei die Kapitel 36-39, die in Prosa gehalten sind. Außerdem gibt es eine Fülle von Stilmitteln in Form von Wortspielen und eine grosse Zahl von inneren Bezügen in dem Buch selbst. Es ist ein klarer gedanklicher und inhaltlicher Fluss festzustellen, ohne den ja überhaupt kein Buch verständlich werden würde. Der Inhalt bezieht sich hierbei natürlich einerseits auf damals und zum Teil heute noch zukünftige Ereignisse. Diese Prophetien sind jedoch in ein Grundgerüst eingebettet, dessen Hintergrund in den Personen und den Ereignissen der Zeitgeschichte des Propheten selbst zu suchen und zu finden ist. Wenn wir uns das vor Augen halten und das Buch Jesaja auf diesem Hintergrund lesen, dann kommen wir zu einem wesentlich einfacheren und klareren Verständnis, als wenn wir nur unabhängig voneinander die Prophetien betrachten würden. So wollen wir nun in die Besprechung des Buches eintreten, indem wir uns zunächst die Hauptthemen vergegenwärtigen. Danach wollen wir die zehn Hauptabschnitte des Buches anführen, also gewissermaßen das Inhaltsverzeichnis. Es sind insgesamt 11 Hauptthemen zu finden.

- 1.) Das Evangelium nach Jesaja, über das zum Beispiel auch C.H. Spurgeon geschrieben hat. Die entsprechenden Stellen erzählen uns viele Einzelheiten über das erste Kommen des Messias. Kein prophetisches Buch im AT enthält eine derartige Fülle von Prophetien über das erste Kommen des Herrn Jesus.
- 2.) Viele Prophetien beziehen sich auf das Zweite Kommen des Messias.
- 3.) Der Tag des Herrn ist ein weiteres wichtiges Thema. Hiermit ist die Zeit der kommenden großen Drangsal gemeint.
- 4.) Die Heiligkeit Gottes ist ein großes Thema. Jesaja nennt Gott den Heiligen Israels. In der hebräischen Bibel erscheint dieser Titel 31 mal, 26 mal davon allein hier in Jesaja. Das ist auf die Ereignisse von Kapitel 6 zurückzuführen, wo Jesaja in einer Vision der Heiligkeit Gottes zu seinem Prophetendienst berufen wurde.
- 5.) Die Nutzlosigkeit formaler Anbetung ohne Herz wird immer wieder betont. Jesaja erwähnt etliche Zeremonien, die Gott im Gesetz den Israeliten in der Tat abverlangt hatte. Aber die reine rituelle Abwicklung ohne Glaube und Gehorsam ist geistlich sinnlos und für Gott wertlos.
- 6.) Gott ist an vielen Stellen nicht nur der Gott Israels, sondern auch der Gott der Heiden.
- 7.) Die Souveränität Gottes wird oft betont. Gott kontrolliert die Geschichte und die Taten der Nationen der Welt.
- 8.) Der treue Überrest und der gläubige Überrest Israels sind ein ausführliches Thema. Es wird hier immer wieder der Kontrast zwischen dem Überrest und dem Nicht-Überrest herausgestellt.
- 9.) Israel wird immer wieder als ganze Nation zur Umkehr aufgerufen. Dies ist gleichzeitig ein Ruf der Errettung, denn Gott ist der Retter Israels. Es betrifft hauptsächlich Juda und Jerusalem, und es ist eigentlich das Hauptthema des gesamten Buches. Es ist sogar die Bedeutung von Jesajas Namen! Die Namen anderer Nationen werden im Buch genannt, insoweit sie mit Israel in Kontakt treten. Andere Völker werden nicht benannt.
- 10.) Es gibt insgesamt vier Kategorien messianischer Prophetien. Die erste spricht nur über das erste Kommen des Messias (7, 14). Die zweite spricht nur über das zweite Kommen (63, 1-6). Die dritte spricht über das erste und zweite Kommen, deutet jedoch keinen zeitlichen Abstand zwischen den Ereignissen an (9, 6-7). Nur aus anderen Passagen kann man wissen, dass ein Zeitabstand besteht. Die vierte Kategorie spricht über das gesamte Erlösungswerk des Messias (49; 61, 1-3). Sie enthält immer vier Elemente: Das erste Kommen, die Zwischenzeit, das zweite Kommen, das messianische Reich.

- 11.) Jesaja ist ein königlicher Prophet, er redet in erster Linie zu den obengenannten vier Königen Israels. Sein Hebräisch ist die Hochsprache, er ist ein Meister der Dichtung. Die Dichtung folgt dem Prinzip des Parallelismus. Die erste Zeile trifft eine Aussage. Die zweite Zeile erklärt die erste. Die dritte Zeile macht eine Aussage. Die vierte Zeile erklärt die dritte. So geht es durch das ganze Buch mit Ausnahme der Kapitel 36-39 (Prosa). Micha war ein Zeitgenosse Jesajas, der auf dem Land lebte. Er redete ein wesentlich einfacheres Hebräisch zu der Landbevölkerung.

Das Buch Jesaja ist in Form eines Inhaltsverzeichnisses in zehn Abschnitte aufgeteilt. Die ersten drei Abschnitte geben grundlegende Botschaften. Dadurch sollen die großen Linien des Buches und die Hauptinhalte festgelegt werden. Sie dienen als eine Art Prolog des Buches. In den weiteren sieben Abschnitten werden dann die Prinzipien näher ausgelegt und erklärt. Die zehn Abschnitte sind:

- 1.) Die große Anklage (1,2 bis 1,31).
- 2.) Jerusalem wird durch Gericht gereinigt und dann gesegnet (2,1 bis 4,6).
- 3.) Das Volk Israel, der Weinberg des Herrn (5,1 bis 5,30).
- 4.) Die Berufung des Propheten und die Grundlage seiner Autorität (6,1 bis 6,13).
- 5.) Das Buch Immanuels (7,1 bis 12,6).
- 6.) Die Prophetien gegen die Nationen (13,1 bis 23,18).
- 7.) Die kleine Apokalypse Jesajas (24,1 bis 27,13).
- 8.) Die Weissagungen infolge der Krise im 14. Jahre Hiskias (28,1 bis 35,10).
- 9.) Die geschichtlichen Ereignisse in Verbindung mit der Krise (36,1 bis 39,8).
- 10.) Die Erlösung und Wiederherstellung Israels durch die große Drangsal bis in das Millennium hinein (40,1-66,24).

Die große Anklage.

In diesem ersten grundlegenden Abschnitt entfaltet sich vor dem Auge des Lesers eine Gerichtsszene, in der Gott der Richter und der Ankläger ist. Israel ist die Angeklagte, der Himmel und die Erde sind die Zeugen. Gott ruft die Zeugen nach vorne. Der Himmel und die Erde waren anwesend, als Gott seine Bündnisse mit Israel schloss (Deut.4, 26 und 36; 30,19; 31,28; 32,1). Das Buch 5.Mose oder Deuteronomium gibt als Ganzes ja die Zusammenfassung des mosaischen Gesetzes als Bundestext oder auch Heiratsurkunde zwischen Gott und seiner Frau Israel.

Israel ist nach Ex.4, 22 auch der Sohn Gottes. Gott hat seine Söhne groß gemacht, unter David und Salomo waren sie in einer hohen Position. Dann aber begannen sie durch ihren zunehmenden Götzendienst zu rebellieren. Gott beschreibt ihre Ignoranz ihm gegenüber durch ein hartes Bild. Sogar die Ochsen und Esel, die laut Spr.7, 22 und Spr.26, 3 nicht als besonders intelligent angesehen werden, kennen ihren Herrn, der sie versorgt, besser als diese Söhne Israels. Wenn Menschen geistlich blind und ignorant sind, dann stehen sie aus der Sicht Gottes unter den dummen Tieren. Schon in Ex.13,12-13 werden unerlöste Söhne auf die Stufe der Esel gestellt und müssen genau wie diese mit einem Lamm gelöst werden. Dieses Prinzip der Lösung durch das Lamm werden wir in Kapitel 53 des Buches wieder finden.

Im Fall von Israel war die Ignoranz am schlimmsten, denn sie waren die Empfänger der geistlichen Offenbarungen Gottes im AT. Sie hätten nicht nur körperlich sondern auch geistlich die Nachkommen Abrahams sein sollen. Sie sollten die Kinder Gottes sein, aber sie wurden Kinder des Verderbens. Sie kehrten Gott den Rücken, verließen ihn in ihren Herzen und lästerten den Heiligen Israels. Das war Abfall in Gedanken, Worten und Taten. Israel wird geistlich beschrieben wie ein Mensch, an dem von Kopf bis Fuß keine gesunde Stelle mehr ist. Die Sünde hat den ganzen Menschen zerfressen. Jesaja benutzt die Begriffe Wunden, Schläge und Striemen. In Kapitel 53 werden wir diese Begriffe wieder finden, denn dort wird der wahre Israelit, der wahre Heilige Israels, der der Messias ist, anstelle des Volkes von Kopf bis Fuß mit Wunden, Schlägen und Striemen bedeckt sein. Sein körperlicher Zustand im stellvertretenden Gericht für das Volk wird dem geistlichen Zustand des Volkes entsprechen.

Das Motiv des Heiligen Israels kommt 26 mal in Jesaja vor, davon 12 mal in der ersten Hälfte und 14 mal in der zweiten Hälfte des Buches. Die Bibelkritik hat versucht, zwei Autoren namens Jesaja zu kreieren, weil sie es nicht akzeptieren konnte, dass echte Prophetien über zukünftige Dinge in dem Buch enthalten sind. Es gibt aber zum einen keinerlei außerbiblische Hinweise auf die Existenz zweier Propheten namens Jesaja. Zum anderen ist der Stil des Buches und die Art des Ausdruckes nach Aussage von Kennern des Hebräischen in allen Teilen übereinstimmend. Der Heilige Israels kommt in allen Teilen gleichermaßen vor. Auch die alten Schriftfunde sprechen für eine einheitliche Autorschaft des Buches, und insbesondere in Qumran hat man gerade dieses Jesajabuch als vollständig erhaltene Einheit entdeckt. Die Qumranfunde haben die Quellenlücke zwischen dem 2.vorchristlichen und dem 9.nachchristlichen Jahrhundert weitgehend geschlossen und somit auch den Datierungsversuchen der Bibelkritiker weitgehend den Boden entzogen.

Der Text in Kapitel 1 beschreibt dann einen Zustand der Verwüstung in Israel, der sich auf die kommende assyrische Invasion bezieht. In der Invasion wurden geschichtlich 46 befestigte Städte Israels zerstört. Jesaja sagt voraus, dass das Land wegen der Sünden des Volkes verbrannt und wüst sein wird. Trotz der Verwüstung wird Gott aber das Volk niemals ganz zerstören. Keinem Feind wird das gelingen. Der Grund liegt in den bedingungslosen Bündnissen Gottes mit Israel, deren Zusagen sich ausnahmslos erfüllen werden. Dies alles liegt zu großen Teilen noch heute in der Zukunft.

Der Zustand in Jesajas Tagen ist durch einen rein rituellen und formalen Gottesdienst des Volkes gekennzeichnet. Das Volk und die Führer geben vor, das Gesetz zu halten, aber die Anbetung geschieht nicht von Herzen und nicht aus Glauben. Das hat für Gott keinen Wert. Man tut in Israel all die Dinge, die im Gesetz Moses gefordert werden, aber ohne Gehorsam und Glauben im täglichen Leben. Deswegen ist Gott von den Opfern und den gemeinsamen heiligen Zeiten Israels angeekelt (Passah, Wochenfest, Laubhüttenfest). Gebete werden nicht mehr erhört. Gott nennt Dinge, die getan werden sollten und die man lassen sollte (1, 16-17). Diese Dinge sollten in ihrer geistlichen Anwendung auch zu uns reden.

In den Versen 18-20 wird Israel zur Vernunft gerufen. Dieser Ruf wird jedoch nicht befolgt werden, wie die weiteren Ereignisse zeigen werden. Die Konsequenz ist die kommende Verwüstung Jerusalems in den Versen 21-23. Die Frau des Herrn wird als Hure gesehen. In

den Versen 24-31 wird dann über das Gericht und die nachfolgende Erlösung Israels gesprochen. Nur Gott allein kann die Situation retten, und er wird es tun durch die Zahlung eines Preises. Dieser Preis wird in Kapitel 53 genannt werden: es ist das Blut des Messias. Die Gerechten werden gerettet werden, die Gottlosen gerichtet. Somit enthält allein dieser kurze Abschnitt schon eine vorausschauende Heilsgeschichte Israels, die sich in Einzelheiten im gesamten weiteren Buch entfalten wird.

Jerusalem wird durch Gericht gereinigt und dann gesegnet (2,1 bis 4,6).

Der konkrete geschichtliche Hintergrund für diesen Abschnitt war die Zeit von Ussiah und Jotham. Es war für Israel eine Zeit materiellen Wohlstandes, aber geistlicher Verarmung. Die Prophetie beschreibt eine Kreisbewegung, die mit dem Millennium beginnt und auch dort endet.

Der hohe Berg im Israel des Millenniums wird zunächst beschrieben (2, 2-4). Der Berg wird durch das gewaltige Erdbeben beim zweiten Kommen des Herrn entstehen. Alle Nationen werden aus zwei Gründen an diesem Berg erscheinen: Zum einen, um geistliche Wahrheit und Regeln für das Leben zu erlernen (Joh.4, 22). Was für Israel am Berg Sinai begann, wird für Israel und die Nationen an diesem Berg zu Ende kommen. Zum anderen, um Differenzen zwischen den Nationen durch Friedenssprüche zu regeln anstatt durch Krieg.

Der Zustand Israels in Jesajas Tagen ist dagegen sehr erbärmlich. Alles ist dem zukünftigen Zustand des Millenniums genau entgegengesetzt. Israel praktiziert Okkultismus und Götzendienst, es hat sich von fremdem Reichtum abhängig gemacht (2, 5-8). Deshalb werden sie im Gericht erniedrigt werden (2, 9-11). Der Tag des Herrn wird kommen (2, 12-21). Dies ist ein anderer Ausdruck für die Zeit der großen Drangsal. Alle Dinge, auf welche sie ihr Vertrauen gesetzt haben, werden verschwinden. Einige Ergebnisse dieses Gerichts werden aufgezählt. Die Einzelheiten werden in der kleinen Apokalypse in den Kapiteln 24-27 zu sehen sein. Die Führer des Volkes werden besonders angeklagt (2,22-3,15). Sie sind insbesondere schuldig, das Volk in die Irre geleitet zu haben. Ihre Strafe wird härter ausfallen, denn sie sind auch verantwortlicher als das Volk.

Eine ähnliche Situation findet sich auch im NT, als der Herr Jesus in Mt.23 die Pharisäer und Schriftgelehrten ganz besonders verurteilt. Sie haben ihn abgelehnt, die unvergebbare Sünde begangen und das Volk in diese Ablehnung mit hineingezogen. Das Volk selbst, auch zu Jesajas Zeit, wird aber ebenfalls gerichtet werden, denn es ist keine Entschuldigung, getäuscht worden zu sein. Jeder im Volk hat zumindest die Möglichkeit, die Schriften zu hören, wenn sie gelesen werden. Die Anklage und das Gericht über die Frauen in Israel kommt in 3,16-4,1. Es ist die Folge ihres Stolzes und ihres Luxuslebens. Ihr Reichtum war das Ergebnis ungerechter Gesetzgebung im Land. Am Ende der Drangsalzeit wird es aber dann so sein, dass sieben Frauen auf einen Mann kommen.

Dann schließt sich der Kreis wieder im Millennium (4, 2-6). Die Person, das Volk und das Programm des Messias werden erwähnt. Der Spross des Herrn wird erwähnt. Dieses Motiv des Messias erscheint auch an anderen Schriftstellen. Hier in Jes.4,2 ist der Spross Gott. Dies entspricht dem Johannesevangelium im NT. In Jer.23, 5 ist er der König, entsprechend

Matthäus. In Sach.3, 8 ist er der Diener entsprechend Markus. In Sach.6, 12 ist er ein Mensch entsprechend Lukas. Auch die Schechinaherrlichkeit Gottes wird erwähnt, wie sie über Jerusalem schweben wird.

Das Volk Israel, der Weinberg des Herrn (5,1 bis 5,30).

Das Gleichnis vom Weinberg ist in Liedform abgefasst. Jesaja singt das Lied Gottes, der hier sein persönlicher Freund ist. In der Tat war es so, dass Gott diesem Mann Dinge offenbarte, die kein anderer Prophet zu sehen bekam. Jesaja darf über die Jungfrauengeburt reden (7, 14). Er ist der erste, der klar sagen darf, dass der Messias für die Sünden sterben wird (53). Ihm sind viele Einzelheiten über das Millennium geoffenbart worden. Er gibt von allen Propheten des AT die klarste Aussage über die Dreieinigkeit Gottes (48, 12-16).

Das Gleichnis selbst ist in 5, 1-7. Gott tat alles für seinen Weinberg. Der Boden war gut, es gab genug Sonne und Düngung, eine Hecke und ein Wachturm schützten die Pflanzung. Trotzdem brachte er keine Frucht. Deshalb entfernte Gott die Hecke und bewässerte nicht mehr. Der Weinberg wurde von den Feinden verwüstet. Israel ist dieser Weinberg (5,7). Gott erwartete Gerechtigkeit und fand Bedrückung, deshalb kommt das Gericht der Verwüstung. Es gibt sechs Wehe und vier Darums. Im Bild sind die Wehe die schlechten Trauben und die Darums die Gerichte der Verwüstung.

Das erste Wehe (8-10) geht gegen die Habgier der Landbesitzer in Israel. Im Gesetz war der Familienbesitz kleiner Landanteile festgeschrieben, der in jedem Jubeljahr wiederhergestellt werden sollte (Lev.25). Die Landbesitzer hatten jedoch alles für sich genommen.

Das zweite Wehe (11-12) geht gegen die Trunkenheit. Sie benutzen Wein und Musik, um ihr Gewissen vor Gott abzutöten.

Das erste Darum (13) ist die kommende Gefangenschaft in Assyrien und in Babylonien.

Das zweite Darum (14-17) beschreibt Tod, Erniedrigung der Stolzen und Verwüstung im Land. Diese Dinge wurden in der Zeit Assyriens und nachfolgend durch die Samariter erfüllt.

Das dritte Wehe (18-19) geht gegen ihren willentlichen Ungehorsam. Sie sind sogar noch stolz auf ihren Unglauben, den sie wie ein schweres Joch auf ihrem Hals tragen.

Das vierte Wehe (20) geht gegen ihre verfälschten Moralbegriffe.

Das fünfte Wehe (21) geht gegen ihren Stolz und ihre falsche Weisheit (Spr.1,7; 3,7). Sie waren weise in ihren eigenen Augen.

Das sechste Wehe (22-23) geht gegen die betrunkenen Richter. Sie sind Helden im Weintrinken. Sie erklären den Schuldigen für gerecht und den Gerechten für schuldig.

Das dritte Darum (24) zeichnet das Bild völliger Verwüstung. Die sauren Trauben taugen nur noch für die Verbrennung.

Das vierte Darum (25) spricht über die Schlachtung und den Schlächter, in diesem Fall Gott.

Nach diesen Aussprüchen wird dann als letztes Stadium das Gericht einer schnellen und gewaltigen Invasion geschildert. Die Waffen, der Angriff und das Ergebnis werden beschrieben (26-30). Auch andere Schriftstellen reden über das Weinbergmotiv. Es ist hierbei eine die ganze Bibel durchziehende Entwicklung in Bezug auf die Geschichte Israels festzustellen. Weitere Stellen sind:

Ps.80, 8-11: Gott bringt eine Rebe aus Ägypten und pflanzt sie in Israel.

Jes.5; Jer.2, 21; 12, 10-11; Hos.10, 1-3: Der Weinberg trägt nur saure Trauben und ist endlich zur Verwüstung bestimmt.

Jes.3, 14-15; Mt.21, 33-46: Der Weinberg befindet sich in der Hand böser Weingärtner.

Ps.80, 12-19: Nach den schrecklichen zukünftigen Zerstörungen wird der Weinberg nach der Hilfe seines Gottes suchen.

Jes.27, 2-6: Der Weinberg wird am Ende gute Frucht hervorbringen und die ganze Erde damit erfüllen.

Die Berufung des Propheten und die Grundlage seiner Autorität (6,1 bis 6,13).

Jesaja hat nun sehr viele Dinge gesagt und damit eigentlich in den drei ersten Abschnitten die Grundlage für den gesamten Rest des Buches gelegt. Die gesamte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Israels bis in das Millennium hinein wurden skizziert. Nun aber wird er uns zeigen, auf welcher Grundlage er mit Autorität reden kann. Er erzählt uns nämlich im sechsten Kapitel, wann und wie er zum Propheten berufen wurde. Die Vision der Herrlichkeit des Herrn auf seinem Thron kam im Todesjahr Ussias, also in 759 v.Chr (2.Chr.26). Ussiah hatte versucht, auf dem Räucheraltar zu opfern. Weil das nur den Priestern aus dem Stamm Levi erlaubt war, wurde er mit Aussatz bis zu seinem Tod geschlagen. Den Rest seines Lebens verbrachte er in Isolation und musste jedem, der ihm nahe kam, „unrein, unrein!“ zurufen.

Im Todesjahr dieses aussätzigen irdischen Königs von Israel sah der Prophet die Vision des heiligen, ewigen, himmlischen Königs von Israel auf seinem Thron. Niemand kann Gott sehen wie er wirklich ist und leben (Ex.19,21; 33,20; Joh.1,18; 1.Tim.6,13-16). Was Jesaja sah, war die Schechinaherrlichkeit des Herrn, also eine Form der sichtbaren Manifestation der Gegenwart Gottes. Eigentlich sah er den Sohn Gottes. Wir wissen dies aus Joh.12,36-41, wo der Herr Jesus auf Jesaja 6 direkt Bezug nimmt. Es gibt auch andere Formen der Schechina in der Schrift. So sah zum Beispiel Mose den brennenden Dornbusch. Israel sah die Wolken- und Feuersäule, andere den Engel des Herrn auf der Erde. Jedesmal nahm der Sohn Gottes eine irgendwie sichtbare Form an.

Jesaja sieht die Seraphim, wörtlich übersetzt: die Brennenden. Die Bibel spricht einerseits von Engeln, deren Oberster oder Erzengel Michael genannt wird. Engel erscheinen als junge Männer ohne Flügel. Deshalb besteht auch die Möglichkeit, sie mit Menschen zu verwechseln (Gen.19,1-2; Hebr.13,2). Dann gibt es die Seraphim (Off.4,6-8) mit sechs Flügeln. Schließlich gibt es als die höchste Ordnung noch die Cherubim. Sie leben in der direkten Gegenwart des Thrones Gottes. Satan war vor seinem Fall der gesalbte Cherub (Hes.28,14), also der Erzcherub. Er war über dem Thron Gottes als ein Beschirmer und somit der höchste aller Engel bzw. auch das höchste aller geschaffenen Wesen überhaupt. In Kapitel 14 werden wir ihn genauer sehen. Cherubim gibt es in verschiedenen Arten: mit einem Gesicht und zwei Flügeln, wie zum Beispiel über der Bundeslade und im Inneren des Tempels; mit zwei

Gesichtern und zwei Flügeln; mit vier Gesichtern und vier Flügeln, wie zum Beispiel in der Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn in Hesekeil 1.

Das dreifache heilig, heilig, heilig, das die Seraphim ausrufen, könnte ein Hinweis auf die Dreieinigkeit Gottes sein. Jedenfalls aber ist es der Ursprung von Jesajas bevorzugter Benennung des Herrn: der Heilige Israels. Andere Titel sind: der Heilige Jakobs und der Heilige. Der zweite Hauptaspekt der Erscheinung ist die Herrlichkeit. Sie ist verbunden mit einer Erschütterung und Rauch im Tempel.

Angesichts dieser Erscheinung wird Jesaja sich schlagartig seiner eigenen Sündhaftigkeit bewusst: wehe mir, ich vergehe!! Der richtige Vergleich, den auch wir anstellen sollten, ist nicht der Vergleich zwischen uns und anderen. Da findet sich immer noch etwas Gutes bei uns. Es ist aber der Vergleich zwischen uns und Gott. Nur hier wird uns unser wahrer Zustand bewusst. Ich bin ein Mann von unreinen Lippen!! Das war der Schrei des Aussätzigen. Jesaja sieht sich als genauso sündig wie Ussiah. Er wohnt in einem Volk mit unreinen Lippen und ist ein Teil davon. Nun fürchtet er zu sterben, weil er den wahren König gesehen hat. Die Folge seines Bekenntnisses ist aber nicht der Tod, sondern die Versöhnung. Sie geschieht durch eine glühende Altarkohle auf seinen Lippen. Auf dem Altar wurden die Blutopfer dargebracht, es handelt sich also hier um einen Hinweis auf die Wahrheit, dass die Versöhnung durch Blut geschieht. Die Sünden des Propheten sind jetzt bedeckt, denn weiter kann das AT noch nicht gehen. Er kann aber auf dieser Grundlage seinen Dienst beginnen.

Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Dies ist ein erneuter Hinweis auf die Dreieinigkeit. In Kapitel 48 werden wir sie am deutlichsten sehen. Hier bin ich, sende mich. Der hebräische Begriff ist hineni, das bedeutet immer die Antwort auf eine göttliche Anrede, in der gleichzeitig die uneingeschränkte Bereitschaft zur Unterordnung und zum Dienst enthalten ist. Andere Stellen hierzu sind: Gen.22,1 und 11; 31,11; 46,2; Ex.3,4). Jesaja wird zu einem Volk gesandt ohne Verständnis. Gott wird sie verhärten, denn seit vielen Jahren vorher haben sie selbst ihr Herz verhärtet. Ihr Herz ist fett, die Ohren schwer, die Augen geschlossen. Dies bedeutet geistliches Unverständnis, Taubheit und Blindheit. Sie werden sich daher nicht bekehren, die Strafe wird unvermeidlich sein.

Jesaja muss im Voraus erkennen, dass sein Dienst keinen Erfolg haben wird. Aus menschlicher Sicht wird es ein totaler Fehlschlag sein, nicht jedoch aus Gottes Sicht. Der Prophet wird nämlich das sagen und tun, wozu Gott ihn beauftragt hat!! Das reicht, um von Gott anerkannt zu werden, unabhängig vom äußeren Erfolg. Das sollten auch wir uns vor Augen halten. Gott belohnt uns nicht nach zählbaren Erfolgen in der Evangelisation, im Gemeindebau oder sonstigen Dingen, sondern nach der Treue im Dienst. Im Fall von Jesaja ist das Ergebnis das erstaunliche Buch, das wir in der Hand halten dürfen.

O Herr, wie lange? So lautet Jesajas nächste Frage. Die Antwort ist: Bis zum Gericht. Es wird Entleerung des Landes kommen, dann Rückkehr, dann wieder Gericht und Rückkehr, zuletzt aber im Glauben, weil das letzte Gericht zur Bekehrung des Überrestes führen wird. Der heilige Same wird aus dem Wurzelstock hervorkommen. Israel ging in die assyrische und babylonische Gefangenschaft, es kehrte zu kleinen Teilen aus Babylon zurück. Es wurde im Jahr 70 n.Chr. durch die Römer teilweise, im Jahr 136 n.Chr. dann vollständig entvölkert.

Interessanterweise kam die Prophetie geschichtlich in dem Jahr, in dem in Italien der erste Grundstein für Rom gelegt wurde. Sechs Jahre später, im Jahr 753 v.Chr., wurde dann die Stadt Rom offiziell anerkannt. Heute kehren die Juden wieder zurück. Sie werden aber in der großen Drangsal noch einmal aus dem Land fliehen müssen. Erst beim zweiten Kommen des Herrn wird der gläubige Überrest errettet und in den Segen des Millenniums geführt werden.

Das Buch Immanuel (7,1 bis 12,6).

Mit diesem Abschnitt beginnt die detaillierte Auslegung der Themen, die in den ersten fünf Kapiteln grundsätzlich angedeutet worden sind. Der Name Immanuel bedeutet „Gott mit uns“ und erscheint in 7,14; 8,8; 8,10. Das Buch Immanuel hat fünf Unterabschnitte:

- Die kommende Geburt Immanuel (7,1-25).
- Die Geburt Immanuel (8,1-9,6)
- Der ausgestreckte Arm des Herrn (9,7-10,4).
- Das Gericht über Assyrien (10,5-10,34).
- Die Herrschaft Immanuel (11,1-12,6).

Der geschichtliche Hintergrund für den Abschnitt über die kommende Geburt Immanuel in Kapitel 7 ist der Angriff von Rezin und Pekach auf Jerusalem zur Zeit des Königs Ahas. Assyriens Macht war im mittleren Osten stetig am Ansteigen. Deshalb formierten die Könige von Nordisrael und Syrien eine Allianz gegen Assyrien. Man darf hierbei den Syrer (heutiges Syrien) nicht mit dem Assyrer (heutiger Nordirak) verwechseln. Sie wollten, dass Ahas sich beteiligen sollte, was dieser jedoch ablehnte. Deswegen taten sich Rezin und Pekach gegen Ahas zusammen, um ihn und seine Dynastie, also das Haus Davids, vom Thron in Jerusalem zu entfernen. Sie wollten einen Marionettenkönig ihrer Wahl installieren, um so ihre Allianz gegen Assyrien zu vergrößern. Dieser Plan richtete sich jedoch direkt gegen Gottes Bund mit David, der dem Haus Davids ein ununterbrochenes Königtum bis zum Kommen des Messias zugesagt hatte. Der Bund mit David versprach seinem Haus vier ewige Dinge: Ein ewiges Haus, einen ewigen Thron, ein ewiges Königreich und einen ewigen Nachkommen. Auch Gen.49,10 redet sehr klar in dieser Hinsicht. Somit war der Plan der beiden Könige schon im Ansatz aussichtslos. Dennoch fiel Rezin der Syrer im Süden Judas ein, während Pekach, der König des Nordreiches, Jerusalem angriff. Pekach wurde von Ahab zurückgeschlagen und vereinigte deshalb den Rest seiner Armee mit den Truppen Rezins, um mit vereinten Kräften Jerusalem doch noch zu erobern. So stand Ahas zwei Armeen gegenüber. Wäre er ein gläubiger König gewesen, so hätte er um die sicheren Gnadengaben Davids gewusst und wäre ruhig geblieben. Er war aber ungläubig, und deshalb sandte er Botschafter mit teuren Geschenken nach Assyrien, um Hilfe gegen Rezin und Pekach zu erbitten. Er setzte sein Vertrauen auf den Assyrerkönig anstatt auf den himmlischen König Israels. In 7,2 zittert er vor Furcht.

Jesaja bekommt nun den Auftrag von Gott, Ahas an einem bestimmten Punkt der Strasse zu treffen: am Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, an der Strasse des Walkerfeldes. Er soll auch seinen Sohn Schear Jaschub mitbringen. Jesaja versucht Ahas zu beruhigen und zu trösten. Ahas soll wachsam sein, aber doch keine voreiligen Handlungen begehen, die ihn noch weiter von Gott entfernen würden als die bereits versuchte Allianz mit Assyrien. Er braucht sich nicht zu fürchten, denn Gott selbst würde sich mit den Feinden beschäftigen. Die

zwei Könige sind nichts weiter als rauchende Brandscheitstummel. Sie konnten tun, was Gott ihnen erlaubte, aber jetzt werden sie gezüchtigt. Sie haben versucht, Juda zu erschrecken und das Haus Davids vom Thron zu stoßen. Deshalb wird Rezin nicht mehr werden als König von Damaskus, und das Nordreich Israels wird innerhalb von 65 Jahren nicht mehr existieren. Diese Prophetie kam geschichtlich im Jahr 735 v.Chr. Nach Pekach kam nur noch Hosea als König des Nordreiches. Das Nordreich fiel zwar 721v.Chr, aber erst der Assyrerkönig Asarhaddon deportierte die Bevölkerung des Reiches im Jahr 670 v.Chr. (2.Kö.17,22-24 und Es.2,4). Somit wurde die Prophetie auf das Jahr genau erfüllt. Rezin wurde von den Assyrern umgebracht.

Gott selbst bietet nun dem Ahas durch Jesaja ein Garantiezeichen jeglicher Art an, um das sichere Eintreffen der Prophetie zu unterstreichen. Aber Ahas ist nicht gläubig. Er wird plötzlich religiös und lehnt unter Berufung auf das Gesetz Moses das Zeichen ab (Deut.6,16). Erstens vertraut er nicht auf Gott. Zweitens ist er nicht bereit, im Falle des Eintreffens eines Zeichens auf seine Pläne hinsichtlich Assyrien zu verzichten.

Deshalb kündigt Gott jetzt ein Zeichen für das ganze Haus Davids an, weil ja gerade dieses Haus durch die Verschwörung der Feinde beseitigt werden sollte: **Die Jungfrau** wird empfangen und einen Sohn gebären. Der bestimmte Artikel deutet an, dass der Leser im hebräischen Text zurückgehen muss, um diese vorher schon einmal erwähnte Jungfrau zu finden. Der direkte Kontext Jesajas zeigt aber keine derartige Person. Deshalb müssen in einem weiteren Schritt alle vorherigen Schriften nach dieser Person durchforscht werden. Entsprechend der hebräischen Grammatik und dem Denken der Juden weist die Stelle zurück auf Gen.3,15. Dort wird der Same **der Frau** erwähnt. Für einen Juden war damals und ist heute die Sache etwa so klar, wie wenn man bei uns einen Katholiken nach der Madonna fragen würde. Jeder wüsste, dass es sich hierbei um Maria handelt.

Die Abstammung wird in diesem Fall ausnahmsweise über die Linie der Mutter hergeleitet, denn der Messias hat keinen leiblichen Vater auf der Erde. Das hebräische Wort ist ha alma, was immer eine unverheiratete Frau meint(Gen.24,43; Ex.2,8; Ps.68,25; Hoh.1,3 und 6,8; Spr. 30,18-19). Somit gibt es jetzt noch immer zwei Möglichkeiten. Das Kind könnte unehelich sein, oder es wäre tatsächlich von einer Jungfrau geboren. Die erste Möglichkeit scheidet aus, weil die Geburt eines unehelichen Kindes in Israel alles andere als ein Zeichen gewesen wäre. In Israel wurden reihenweise uneheliche Kinder geboren. Somit bleibt nur die echte Jungfrauengeburt übrig. Im Hebräischen liegen hier sowohl die Geburt als auch die Zeugung des Kindes noch in der Zukunft. Das Haus Davids wird aber bestehen bleiben bis zu dieser Geburt. Gott selbst gibt dem Kind den Namen Immanuel (Gott mit uns). Das allein schon zeigt die göttliche Natur des Kindes. Die Erfüllung kam über 700 Jahre später.

Dies alles wäre jedoch kein Zeichen für Ahas persönlich, und deshalb kommt nun noch ein weiteres Wort zu ihm, und zwar für ihn selbst. Bevor **das Kind** wissen wird, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen, werden die Feinde kein Thema mehr sein. Schon wieder der bestimmte Artikel! Aber diesmal enthält der direkte Kontext der Prophetie eine entsprechende Person. Es ist **Schear Jaschub**, der kleine Sohn, den Jesaja mitnehmen musste! Die Bedeutung ist also: Bevor der kleine Sohn Jesajas Gut und Böse unterscheiden kann, werden die Feinde verschwunden sein. Die Erfüllung kommt in 2.Kö.15,29-30 und in 16,19. Weil Ahas jedoch nicht geglaubt hat, kommt auch eine Gerichtsbotschaft (18-25) zu

ihm. Weil er die Assyrer haben wollte, wird er sie auch bekommen, und zwar vielmehr als er es jemals wollte. Auch das wurde erfüllt. Ahas hatte die falsche Wahl getroffen und kam unter das assyrische Joch. Er wurde tributpflichtig. Sein Sohn Hiskia erbte dieses Joch von ihm. Hiskias Rebellion führte dann zur assyrischen Invasion in Juda mit Zerstörung von 46 befestigten Städten, Jerusalem konnte jedoch nicht erobert werden. Dies geschah unter Sanherib. Weitere Einzelheiten hierzu werden wir in den Kapiteln 10 und 36-39 des Buches finden.

Der Abschnitt über die Geburt Immanuels beginnt in Kapitel 8 mit dem Namen des zweiten Sohnes Jesajas: Maher Schalal Chash Bas. Er bedeutet: raube bald, eile Beute. Zunächst deutet er das Schicksal der beiden Angreifer an. Bevor der Junge einfache Silben sagen kann, werden die beiden Feinde von der Szene verschwinden und selbst ausgeraubt werden.

Aber auch eine Bedeutung für Jerusalem existiert. Zum ersten Mal wird hier der Kontrast zwischen dem gläubigen Überrest des Volkes und der ungläubigen Mehrheit angedeutet. Es ist der Kontrast zwischen dem Wunderbaren in Kapitel 7 und dem Gewöhnlichen in Kapitel 8 sowie zwischen der Ruhe und der lärmenden Unruhe. Ahas und die Mehrheit haben die stillen Wasser Siloahs abgelehnt und werden deshalb die laut rauschenden Wasser des Euphrats bekommen. Sie wollten nicht Gottes stilles Werk, sondern das Werk der Assyrer. Deshalb wird die Invasion der Assyrer in das Land Immanuels kommen. Das Wasser wird ihnen bis zum Hals reichen. Die Assyrer zerstörten 46 befestigte Städte Judas, aber Jerusalem konnten sie nicht bekommen. Es blieb verschont wegen Gottes Bund mit David, wegen der Person Immanuels und der Prophetie über Immanuel in Kapitel 7. Immanuel wird als ein Stein des Anstoßes und als ein Fels des Ärgernisses für die ungläubige Mehrheit gesehen.

Der stille Überrest wird dagegen mit Gott wandeln und nicht mit der Politik von Ahas. Sie brauchen sich nicht zu fürchten, denn Gott wird sich verherrlichen. Der Überrest glaubt, was Gott Moses und den Propheten geoffenbart hat. Das war der trennende Punkt in Jesajas Tagen. Wenn Immanuel kommt, dann wird es auch der trennende Punkt in Israel sein. Für den Überrest wird er ein Heiligtum sein, für den Nicht-Überrest ein Fels des Ärgernisses. Im NT wurde der Herr Jesus Christus genau das in der jüdischen Welt (Rö.9 und 1.Pe.2).

Das Gesetz des Mose und das Zeugnis der Propheten war für den Überrest von Bedeutung. Für den Nicht-Überrest waren sie irrelevant, und deswegen war kein Morgenrot in ihnen. Das göttliche Zeichen alles dessen waren die Namen Jesajas und seiner beiden Söhne: Die Rettung ist von Gott; ein Überrest wird umkehren; raube bald, eile Beute. Die Quelle der Propheten waren die lebendigen Aussprüche Gottes. Zum Gesetz und zum Zeugnis!! Der Überrest vertraute auf das stille Gotteswort, der Nicht-Überrest auf die lauten Okkultisten. Der letztgültige Grund der Wahrheit sind nicht äußere Phänomene, sondern das geschriebene Wort Gottes (Mt.7,22-23). Auch die Korinther werden davor gewarnt, weiter zu gehen als was geschrieben steht.

Es ist kein Morgenlicht in der Mehrheit des Volkes. Deshalb wird die physische Dunkelheit der assyrischen Invasion und die geistliche Dunkelheit der Ablehnung des Wortes Gottes über das Land kommen. In den nördlichen Teilen Galiläas um den See Genezareth herum wird die Dunkelheit am tiefsten sein, aber im Kapitel 9 wird das Licht der Herrlichkeit Gottes gerade

von dieser Stelle ausgehen. In dieser Gegend wuchs der Herr Jesus auf und hatte das Hauptquartier seines Dienstes. Dort wirkte er auch seine meisten Wunder. Die Menschheit und Gottheit des Herrn werden in 9,6 miteinander verbunden. Das Wunder bestand nicht in der Geburt des Messias, sondern in seiner jungfräulichen Empfängnis. Dieser Sohn war die einzigartige Gabe Gottes für die Welt. Er ist der Sohn von Ps.2. Verschiedene Namen des Immanuel werden genannt, die sich nur bei Jesaja finden: Wunderbarer (pele, nur für Gott benutzt) Ratgeber; Friedensfürst. Seine Herrschaft auf dem Thron Davids wird ohne Ende sein. Was in der Stille und Dunkelheit Galiläas begann, wird in der Herrlichkeit in Jerusalem enden. In 8,18 sagte Jesaja, dass er und seine Kinder zu Zeichen und Wundern für Israel geworden sind, und zwar auf der Grundlage der Bedeutungen ihrer Namen. In jedem der drei letzten Abschnitte des Immanuelbuches wird die Bedeutung eines dieser drei Namen weiter erklärt.

Der dritte Abschnitt in 9,7 bis 10,4 entwickelt die Bedeutung des Namens Maher Schalal Chash Bas. Es ist eine Gerichtsbotschaft, denn der Raub kommt bald und die Beute eilt. Die Hauptredewendung ist: Der Arm des Herrn ist noch ausgestreckt in den Versen 9,11; 9,16; 9,20; 10,4. Die Gerichtswellen wiederholen sich. Immer wenn Israel denkt, sie hätten es jetzt endlich überstanden, kommt der nächste Schlag. Die Dunkelheit nimmt immer mehr zu. Erst wenn sie ihre größte Ausdehnung erreicht hat, wird die Lichtherrlichkeit des Messias, die Schechina, erscheinen. Es sind insgesamt vier Teile zu erkennen:

Israel wird von außen verschlungen (9,7-11). Gottes Zorn ergeht hier gegen ihren Stolz. Sie haben sich vorgenommen, alle Dinge, die sie im Gericht verloren haben, durch noch bessere Dinge zu ersetzen. Sie werden aber von den Assyryern, den Syrern und den Philistern geschlagen werden.

Das Gericht über die Führer Israels (9,12-16). Sie sind schuldiger als das einfache Volk, weil sie die Massen in die Irre geleitet haben. Der Kopf sind die Reichen und die Ältesten, der Schwanz sind die falschen Propheten. Sie sagen ihnen das, was sie gerne hören wollen.

Die Verwüstung des Landes (9,17-20). Es ist die Rede von Bürgerkrieg, Verwirrung, Anarchie. Das Feuer wird aus dem Inneren hervorbrechen und sie verzehren. Trockenheit und Hunger werden angekündigt.

Das Gericht über die Sünder (10,1-4). Ungerechte Richter und Gesetze führen zur Ausbeutung der Armen, der Witwen und Waisen auf sogenannt legaler Grundlage. Dies ist dem Gesetz Moses entgegen. Das Gericht wird durch 3 Fragen dargestellt: Was wollt ihr tun? Wo wollt ihr hinlaufen? Wo wollt ihr versuchen, euren Reichtum zu verstecken?

Der vierte Abschnitt des Immanuelbuches (10,5-34) entwickelt die Bedeutung des Namens Schear Jaschub. Es zeigt sich hierin die Auswirkung eines Prinzips des Abrahambundes. Gott sagte zu Abraham in Gen.12,3: Die dich segnen, werde ich segnen, und die dir fluchen, die werde ich verfluchen. Assyrien wird als Rute Gottes dienen, aber sie werden letztlich Israel verfluchen und deshalb auch selbst verflucht werden. Es finden sich insgesamt sieben Teile dieses Abschnittes.

Assyrien als Rute des Zornes Gottes (5-11). Sie zerstörten unter Sanherib das Nordreich und besetzten das Südreich. Gott kontrollierte alles (2.Kö.18,25), aber Sanherib wurde trotzdem stolz und begann den Gott Israels zu lästern. Er sah sich nicht mehr als Werkzeug Gottes, sondern vertraute nur auf seine eigene Kraft. Die Konsequenz war klar.

Assyriens Bestrafung (12-14). Der Hauptgrund dafür war letztlich, dass Sanherib den Gott Israels auf die Stufe der Götzen stellte.

Assyriens Zerstörung (15-19). Sie müssen jetzt erfahren, dass sie nur Werkzeuge sind, dass die Hand Gottes die Rute führt und nicht umgekehrt. Sie werden verbrennen und den Zorn Gottes erleiden. Ein kleiner Junge wird dazu fähig sein, die geringe Zahl der Überlebenden aufzuschreiben.

Der Überrest Israels (20-23). Er steht im Gegensatz zu Israel als ganze Nation. Die Mehrheit vertraute auf Assyrien, und Assyrien kam zu ihnen als Eroberer. Der Überrest vertraute auf den Gott Israels. Hier findet sich der Begriff „an jenem Tage“. Es ist hier ebenso wie in anderen Prophetien oft ein Ausdruck für die große Drangsal. Hier deutet der Prophet nicht nur auf die bald kommende Assyrerinvasion in Israel und Juda, sondern auch auf die ferne Zukunft. Dann wird wieder einmal die Mehrheit auf den Feind, diesmal auf den Antichristen, vertrauen und zu Beginn der Drangsal einen Vertrag mit ihm schließen. Der Überrest wird jedoch auf Gott vertrauen. Das Ergebnis dieses zukünftigen falschen Vertrauens wird dann aber nicht nur die Verwüstung des Landes Israel durch den Assyrer sein, sondern dann die Verwüstung der ganzen Erde durch den Antichristen und durch die direkten Gerichte Gottes aus dem Himmel. In Kapitel 28 redet Jesaja später noch ausführlicher über diesen Punkt.

Trost für Israel im Licht der Strafe für Assyrien (24-27). Ebenso wie Gott den Assyrer in der baldigen Zukunft rechtzeitig stoppen wird, so wird er auch in der fernen Zukunft den Überrest der großen Drangsal im letzten Moment vor der Verfolgung und Vernichtung durch den Antichristen bewahren. Die baldige Zukunft wird eine körperliche Rettung bringen, die ferne Zukunft in der Drangsal eine körperliche und geistliche Rettung und Wiedergeburt.

Die assyrische Invasion (28-32). In der baldigen Zukunft würde sie kommen. Der Assyrer wird von Norden nach Süden das Land verwüsten und 46 befestigte Städte Judas zerstören. Er wird bis nach Nob kommen, das ist heute in Jerusalem der Scophusberg. Von diesem Berg aus wird er direkt auf die Stadt Jerusalem hinunterblicken. Vom Berg aus wird die Stadt schwach und verloren erscheinen. Von der Stadt aus gesehen wird das Heer den Berg wie ein mächtiger Wald bedecken, die Juden werden erbeben vor Furcht. Jetzt greift Gott ein.

Der assyrische Wald wird umgehauen (33-34). Die mächtigen assyrischen Bäume werden nicht durch Krieg fallen, sondern durch die Hand Gottes. Der Engel des Herrn selbst wird sie in einer Nacht vernichten. Die tatsächlichen Ereignisse, die im 14. Jahr des Königs Hiskia eintraten, werden später in den Kapiteln 36-38 von Jesaja beschrieben. Auch hier besteht ein Hinweis auf die ferne Zukunft. Das prophetische Bild erinnert stark an die Vision in Daniel 2, wo ebenfalls eine mächtige Statue durch einen Stein ohne Handanlegung gefällt werden wird. Auch hier besteht also wieder eine Verbindung zum Untergang des großen antichristlichen Weltreiches beim Kommen des Messias zum Ende der Drangsalzeit. Die beiden Deutungsebenen müssen beim Studium dieses Kapitels immer parallel betrachtet werden. Besonders in Kapitel 28 werden die Parallelen zwischen der nahen und der fernen Zukunft

Israels und der Welt sehr deutlich zutage treten. Es ist auch hier so, dass Jesaja in der Struktur seines Buches Dinge zuerst einmal grundlegend darstellt, bevor er einzelne Punkte dann in weiteren Abschnitten der Inhaltsangabe erneut aufgreift und vertieft. Es handelt sich also nicht nur um ständige Wiederholungen derselben Aussagen. Beim oberflächlichen Studium könnte man zu diesem Schluss kommen, aber die genaue Betrachtung zeigt, wie klar die Struktur des Buches ist. Die scheinbaren Wiederholungen sind stets genauere Darstellungen bereits früher kurz angesprochener Sachverhalte. Die Darstellung geht immer von den großen Linien aus und bewegt sich danach falls notwendig in die Details.

Der fünfte Abschnitt des Immanuelbuches entwickelt die Bedeutung von Jesajas eigenem Namen (11,1-12,6). Die Rettung ist beim Herrn. Die Person des Messias, sein Programm und sein Volk werden erneut beschrieben. Wir finden wieder einen klaren Gegensatz. Der mächtige Wald Assyriens ist für immer niedergehauen worden. Der Baum Israels wurde auch gefällt. Aber plötzlich beginnt wieder ein kleines Reis herauszuwachsen, und zwar aus dem Stumpfe Isais. Dieser Hinweis ist von Bedeutung.

Unter David und Salomo war das Königshaus Israels mächtig über die umgebenden Nationen. Aber Isai, der Vater Davids, war nur das Haupt einer armen Hirtenfamilie in Bethlechem in Juda. Schon Gen.49,10 hatte gesagt, dass der Messias aus Juda kommen sollte, und dass bis zu seinem Kommen die Königsfamilie Davids erhalten bleiben würde. Alle Geschlechtsregister der Stämme Israels wurden bis zur Zerstörung des Zweiten Tempels im Jahre 70 n.Chr. dort aufbewahrt. Erst nach dieser Zerstörung verloren die meisten Stämme ihre Abstammungsreihen weitgehend. Ausnahme ist der Stamm Levi, der bis heute klar an den Familiennamen seiner Mitglieder zu erkennen ist. Aber zur Zeit des Herrn waren die Stammbäume der Familien vorhanden, und in 2 Evangelien haben wir auch diese Abstammungen. In Matthäus1 ist es die Linie Josephs, die dazu dient, nachzuweisen, dass Joseph nicht der leibliche Vater des Herrn sein kann. Joseph war ein direkter Nachkomme Davids, Salomos und Jekonjas, der nach Jer.22, 24-30 niemals mehr einen Nachkommen auf dem Thron Davids haben würde. Der Rest des Kapitels Matthäus 1 erklärt dann, warum Joseph tatsächlich nicht dieser leibliche Vater war, denn es wird über die jungfräuliche Zeugung des Messias Jesus gesprochen.

In Lukas 3 haben wir dann die Linie Marias. Maria stammte ebenfalls direkt von David ab, und zwar über Salomos Bruder Nathan. Sie war die leibliche Mutter des Messias, die Frau aus Gen.3,15 und die Jungfrau aus Jes.7,14!! Nach der Geburt des Herrn brachten Maria und Joseph zwei Tauben zum Opfer dar. Das ist ein Hinweis auf ihre tiefe Armut, denn es war das Opfer der armen Leute in Lev.12.

Dies führt und nun zurück zu dem Namen des armen Hirten Isai aus Bethlechem in unserem Jesajavers. Der Gedanke ist hier, dass der Messias zwar aus dem Haus Davids kommen würde, aber erst dann, wenn dieses ehemals mächtige Haus wieder auf das Niveau einer armen Familie zurückgeworfen sein würde. Das war bei Maria und Josef der Fall.

Das kleine Reis wird aber selbst zu einem großen Baum werden. Nach einem demütigen Anfang wird es für den Messias ein Ende der absoluten Erhöhung und Verherrlichung geben.

Seine Ausstattung mit dem Heiligen Geist wird beschrieben. Der Geist wird wie der siebenarmige Leuchter beschrieben, mit einer Haupteigenschaft als Stamm und nachfolgend drei Paaren als Seitenarme. Dies ist auch ein klarer Bezug zu den sieben Leuchtern in Off.1. Die Zahl sieben repräsentiert göttliche Vollkommenheit. Die Erfüllung in den Evangelien finden wir in Joh.3,34.

Das Programm des Messias wird die Menschen und das Tierreich betreffen. Alles wird letztendlich durch Frieden, Einheit und Gerechtigkeit gekennzeichnet sein. Die Erkenntnis Gottes wird die ganze Erde erfüllen.

Das Volk des Messias wird das im Glauben wieder gesammelte Israel des Millenniums sein. Die Sammlung im Glauben zum Segen des Millenniums wird die zweite Sammlung sein (11,11). Sie wird nach dem zweiten Kommen des Messias stattfinden aus allen Ländern der Erde. So wie Gott einst Israel aus Ägypten holte, so wird er es dann aus der ganzen Welt holen. Die erste Sammlung Israels aus der Welt sehen wir heute. Es ist die Sammlung eines ungläubigen und mehrheitlich atheistischen Volkes in Vorbereitung auf die bald kommenden Gerichte der großen Drangsal (Hes.20,33-38; 22,17-22; Zeph.2,1-2). Kapitel 12 gibt uns dann einen kurzen Lobgesang Jesajas in zwei Teilen von jeweils drei Versen. Israel wird aus der Ruhe der Errettung zurückschauen auf die Errettung und Gott danken für alles was er getan hat.

Die Prophetien gegen die Nationen (13,1 bis 23,18).

Dieser Abschnitt enthält nahe und ferne Prophetie, es wird hierbei über die umgebenden Nationen gesprochen, die in der Geschichte mit Israel in Berührung kamen und kommen werden.

Die Weissagung über Babylon in 13,1-14,23 geht auf die ferne Zukunft. Es gibt auch Prophezeihungen über das Babylon der nahen Zukunft und über Nebukadnezar, aber nicht hier. Weitere Aussagen über Babylon finden sich bei Jesaja in den Kapiteln 21, 43, 46, 47 und 48. Der Fall Babylons wird hier beschrieben als eine schwere Last, eine sehr ernste Botschaft. Die internationalen Armeen werden gegen die Stadt und das Land (heute Südirak) versammelt. Gott hat sich seine Geheiligten für diesen Tag zubereitet, es könnte sich hierbei um Gläubige aus den Nationen handeln. Die Invasion wird am Tag des Herrn kommen (6-16). Das ist in der Schrift ein allgemein bekannter Ausdruck für die Zeit der großen Drangsal. Es handelt sich also um heute noch immer zukünftige Ereignisse. Über die ganze Erde wird Gericht ergehen. Die Leute werden schwach und hilflos sein, es wird ihnen übel ergehen, sie werden in Panik und Entsetzen verfallen. Gott bringt die große Drangsal aus drei Gründen über die Menschheit:

Um der Sünde und den Sündern ein Ende zu machen. Etwa zwei Drittel der Bevölkerung der Erde werden umkommen.

Um eine weltweite Erweckung herbeizubringen. Offenbarung 7 zeigt uns das Werkzeug Gottes, nämlich die 144000 Juden des Zeugnisses und das Ergebnis ihres Dienstes.

Um Israels nationale Errettung und Wiedergeburt herbeizuführen.

Die Drangsal wird eine Zeit der Finsternis sein, insbesondere an ihrem Ende werden die Sonne und der Mond ihren Schein nicht mehr geben. Diese Finsternis bei Jesaja ist eigentlich eine Zusammenfassung verschiedener Finsternisse, die sich in dieser Zeit ereignen werden. Eine wird kurz vor der Drangsal kommen (Jo.2,31), drei während der Drangsal (Off.6,12; 9,2; 16,10-11, wobei die letztere auch symbolisch gemeint sein könnte), eine unmittelbar nach der Drangsal (Mt.24,29). Babylon wird total zerstört werden, die Fremdlinge werden daraus fliehen. Das ist niemals in der Vergangenheit geschehen, denn die Perser haben bei ihrer Eroberung die Stadt nicht zerstört. Die Meder (heute die Kurden im Nordirak), und nicht wie in der Vergangenheit die Perser, werden die Invasion anführen. Danach (17-22) werden nur noch einige Tiere im Land überleben können. Die hebräischen Worte deuten sogar auf Bocksdämonen hin, die hier ebenso wie in Edom (Kapitel 34) hausen werden. Der Fall Babylons wird zudem zeitlich mit der Wiederherstellung Israels verbunden (14,1-2). Israel wird eine wunderbare Zukunft im Land verheißen, die Nationen werden ihnen dienen.

Nun wird das Zerbrechen des Stabes des großen Herrschers der Zukunft, also des Antichristen, beschrieben (14,3-8). Es wird für den Unterdrücker Israels keine Ruhe mehr geben, jedoch wird die ganze Erde nach seinem Sturz ruhen und still sein. Seine Situation im Totenreich wird beschrieben (9-11). Die Toten werden staunen, auch ihn bei sich zu sehen. Der Satan selbst kontrollierte den Antichristen (Hes.28,11-21), und es wird nun der Fall Satans in der Vergangenheit beschrieben (12-15). Fünfmal hatte er gesagt „Ich will“, aber das letzte war das schlimmste gewesen: „Ich will sein wie Gott“. Der Antichrist fiel ebenfalls aus Hochmut, der ersten Sünde der Geschichte. Satan denkt: Ich will herrschen! Der Herr der Herrlichkeit und der Schöpfer des Himmels und der Erde dachte, als er ein Mensch war: Ich möchte dienen!

Verse 16-23: Der Antichrist wird (auch nach 2.Thess.2,8) eines der ersten Todesopfer beim Kommen des Herrn sein. Der Herr wird ihn durch den Hauch seines Mundes töten. Sein Leichnam wird auf der Erde liegen, und alle Menschen werden staunen, wie leicht der Herr ihn getötet hat. Er wird aber nicht begraben werden. So wie der Herr Jesus Christus der Erstling der Auferstehung zum ewigen Leben ist, so wird der Antichrist der Erstling der Auferstehung zum ewigen und zweiten Tod sein. Der Herr wird ihn auferwecken zum Gericht und ihn dann zusammen mit dem falschen Propheten lebendig in den Feuersee werfen (Off. 19,20). So wie der Herr zwischen der Himmelfahrt und dem Gericht vor dem Richterstuhl des Christus für lange Zeit als einziger Mensch das Vaterhaus bewohnt hat, so werden der Antichrist und der falsche Prophet zwischen dem zweiten Kommen des Herrn und dem Gericht vor dem großen weißen Thron für 1000 Jahre allein den Feuersee bewohnen müssen.

Nun folgt das Gericht über die Assyrer (24-27). Die hiesige Stelle ist lediglich eine kurze Zusammenfassung der genaueren Schilderungen des Immanuelbuches (Kap. 7-12). Es wird alles noch einmal bestätigt. Assyrien wird „in meinem Land“ zerbrochen werden. Gott hat einen Plan für die Geschichte der Welt, und nach den Assyrern werden noch andere Nationen kommen. Die Geschichte wird gewissermaßen vorgeschattet.

Die Zukunft der Philister wird besprochen (28-32). Dies betrifft das Gebiet des heutigen Gazastreifens. Die Weissagung kam beim Tod des Ahas, also etwa 727 v.Chr. Damals gab es fünf Philisterstädte mit 5 Königen. Hiskia, der Sohn des Ahas, hatte die Philister geschlagen, war aber daraufhin von den Assyrern gezüchtigt worden. Gott warnt die Philister davor, sich zu freuen. Es werden zukünftig noch schwerere Gerichte über sie kommen. So wie Ahas die Schlange und Hiskia die Viper war, wird der Messias die feurige Schlange sein, die die endgültige Vernichtung der Philister bringen wird. Jerusalem ist erwählt!!

Als nächstes kommt Moab an die Reihe, die Söhne Lots im heutigen Mitteljordanien(15,1-16,14). Wenn sie sich Juda unterordnen würden, dann gäbe es Hoffnung für sie, aber sie lehnen das ab. Wegen ihres Stolzes (Jes.25; Jer.48; Zeph.2) wird die Verwüstung über sie kommen. Innerhalb von 3 Jahren kam die Erfüllung (16,13-14). Es blieben nur wenige Moabiter übrig, die niemals mehr eine Gefahr für Israel bedeuteten.

Nun geht es gegen Damaskus und Samaria (17,1-14). Dies bezieht sich auf Kapitel 7 des Buches. Sie werden jetzt für ihre damalige Allianz gegen Ahas bestraft, die Einzelheiten des Gerichts werden beschrieben. Alles wird verwüstet werden. Sie werden aufgerufen, sich von den Götzen zu Gott zu bekehren, aber sie gehorchen nicht. Die Ursache für das Gericht ist der Bund mit Abraham (Gen.12,3) und mit David.

Das nächste Wort betrifft die Äthiopier (Kap.18). Äthiopien sandte in den Tagen Hiskias Botschafter nach Jerusalem. Hiskia wollte gegen Assyrien rebellieren, und auch die Ägypter waren auf seiner Seite. Äthiopien wollte nun auch mitmachen. Dieselben Ereignisse werden wir in Kapitel 36 noch genauer finden. Jesaja gibt ein Wort an die äthiopischen Botschafter. Weil sie Hiskia in seinem Ungehorsam unterstützen wollen, werden ihre Ernte vernichtet und die Bevölkerung dezimiert. Anstatt vom assyrischen Joch befreit zu werden, werden sie darunter geraten.

Ägypten bekommt eine etwas ermutigendere Botschaft (Kap.19). Das Wort beginnt mit einem zukünftigen Bürgerkrieg in Ägypten (1-4). Die Götzen und der Okkultismus werden gerichtet. Die Wirtschaft und die Bodenschätze werden zerstört: der Nil, die Schwerindustrie, die Landwirtschaft, die Fischindustrie, die Textilindustrie. Massive Arbeitslosigkeit wird bestehen (5-10). Ursache wird die Dummheit der Führer sein (11-15). Diese Dinge sind bereits heute vorgeschattet. Im 20.Jh. haben die ägyptischen Führer dreimal den Krieg gegen Israel versucht und dreimal schändlich verloren. Schon heute hat Ägypten Angst vor Israel. In der Zukunft wird die Zerstörung aber von innen heraus kommen, sie wird in eine große Angst vor Israel einmünden.

Das Land wird unter eine grausame Diktatur fallen (19-22), und dadurch nach dem Gott Israels rufen. Sie werden den Islam verlassen und eine Gedenkstätte für den Gott Israels errichten: einen Altar und eine Säule. Die Erfüllung dieser Weissagung kann nur abgewartet werden. Ägypten hat eine sehr lange Geschichte von Antisemitismus, deshalb kann diese Veränderung nicht von heute auf morgen passieren. Hesekiel 29 erklärt weitere Einzelheiten. In den ersten 40 Jahren des Millenniums werden die Ägypter über den gesamten mittleren Osten zerstreut sein, das Land selbst wird verwüstet und leer sein. Das wird die Züchtigung für ihren Antisemitismus sein. Danach werden sie aber wieder gesammelt und gerettet. In

Sach.14,16-21 werden sie eine jährliche Delegation nach Jerusalem senden, um dort das Laubhüttenfest zu feiern. Es wird eine wirtschaftliche, religiöse und geistliche Einheit zwischen Ägypten, Israel und Syrien bestehen. Die via maris aus alter Zeit wird wieder geöffnet sein.

Kapitel 20 spricht über Äthiopien und Ägypten. Jesaja muß für 3 Jahre ohne Oberkleid und Schuhe laufen. Das bedeutet, dass innerhalb von 3 Jahren die nahe Prophetie aus Kapitel 19,18-19 erfüllt sein wird. Beide Nationen werden fallen in ihrem Versuch, Israel gegen Assyrien zu unterstützen.

Kapitel 21,1-10 spricht über die Wüste des Meeres, einen anderen Namen für Babylon (Wüste: Jes.23,13; Off.17; Meer: Jer.51,13; Off.17,1). Die Weissagung geht auf die nahe Zukunft. Babylon wird Assyrien zerstören. Danach wird es selbst von den Persern und Medern erobert werden. Dies entspricht dem Bild des heißen Ostwindes. Die Babylonier werden Feste feiern, während die Eroberung der Stadt schon im Gang ist. Die Erfüllung finden wir in Daniel 5. Jesaja selbst ist von der Vision stark beeindruckt, er ist erschrocken. Er spielt die Rolle eines Wächters, aber seine Warnung wird nicht vernommen. Die Perserarmee bewegt sich lautlos in Totenstille, sie kommen auf Pferden und Kamelen. Babylon wird genauso bestraft wie Assyrien zuvor, Israel wird aber getröstet werden.

Das Wort über Duma geht gegen Edom. Durch einen einfachen Buchstabentausch im Sinne eines der vielen Wortspiele Jesajas wird aus Edom (rot) Duma, was eine bedrohliche Totenstille oder einen todesähnlichen Schlaf bedeutet. Wieder ist Jesaja der Wächter, den man fragt. In der Frage nach der Nacht heißt es zunächst leila, danach mileil. Dies ist eine sprachliche Steigerung im Sinne von panikartiger Furcht. Edom fragt: Wie lange müssen wir diese fürchterliche Nacht noch ertragen, bis der Morgen endlich kommt? Die Antwort des Wächters lautet, dass es am Morgen immer noch Nacht sein wird. Es gibt also keinen wirklichen Trost mehr für Edom. Ihre einzige Hoffnung wäre es, nach Gottes Wegen zu fragen und darin zu wandeln, aber das tun sie nicht. Deswegen werden sie vollständig und bleibend zerstört werden. Dies wird bei der Wiederkunft des Herrn Jesus geschehen. Bibelstellen hierzu: Mi.2,12-13; Jer.49,12-14; Jes.34,1-6; Jes.63,1-6; Jes.66; Hos.6,1-4.

Das Gericht über die Araber (21,13-17) betrifft Dedan und Kedar. Die Nacht über Edom wird sich auch nach Arabien hin ausbreiten. Sie werden sich vor dem Schwert verbergen müssen und abhängig von anderen Stämmen sein. Sie waren einst das Zentrum des Gewürzhandels, damit wird es aber vorbei sein. Ihre Anzahl wird stark vermindert werden.

Kapitel 22 spricht über das Tal der Gesichte, das ist Jerusalem. Die Stadt liegt zwar erhöht, ist aber selbst auch von Bergen umringt. Von den Bergen aus gesehen meint man also in ein Tal zu blicken. In diesem Tal erhielt der Prophet seine Gesichte von Gott. Früher war die Stadt ein Ort der Freude gewesen, zu Jesajas Zeit zogen aber bedrohliche Wolken auf. Jesaja sieht das kommende Gericht und weint bitterlich, weil es keinen Trost mehr geben wird. Viele Menschen werden verhungern, die Führer selbst werden davonlaufen. Die Erfüllung kam 150 Jahre später durch die Babylonier. Die Stadt wird vom Propheten so gesehen, dass sie nicht auf den Angriff vorbereitet ist. Sie vertrauen auch nicht auf Gott zu ihrer Rettung. Der Ruf zur Umkehr wurde ignoriert, deshalb kommt nun ein schnelles Gericht.

Schebna wird als der untreue Verwalter Jerusalems gesehen. Er hat keine Verteidigung der Stadt organisiert, stattdessen aber schon ein prächtiges Mausoleum für sich selbst gebaut. Jesaja sagt zu ihm persönlich, dass man ihn absetzen wird. Er wird aus dem Land fliegen und im Ausland sterben. In 36,3 und 37,2 sehen wir ihn später bereits als Schebna den Schreiber, er ist also dann schon degradiert. Der treue Verwalter Eljakim wird Schebna ersetzen. Er wird die Schlüsselgewalt in Jerusalem verantwortlich gebrauchen. Er wird wie ein starker Nagel in der Wand sein, der unter der Verantwortung nicht nachgeben wird. Schebna hat nachgegeben.

Kapitel 23 redet über Tyrus. Die Zerstörung wird vorhergesagt. Man weint über die Tarsisschiffe. (England, Südspanien, Afrika). Alle Handelspartner werden durch den Fall der Stadt leiden, auch Ägypten. Der Grund für die Zerstörung ist Hochmut und Gottes Zorn. Geschichtlich kam die Erfüllung in 2 Stufen: teilweise Zerstörung durch Nebukadnezar, vollständige und endgültige Zerstörung mehr als 200 Jahre später durch Alexander den Großen. Nach der ersten dreizehnjährigen Belagerung lag die Stadt an Land 70 Jahre brach, danach wurde sie aber wieder hergestellt und lieferte einen Teil der Baumaterialien für den zweiten Tempel (Es.3,7). Genauso sagt es unser Kapitel voraus.

Die kleine Apokalypse Jesajas (24,1 bis 27,13).

In diesem Abschnitt des Buches wird ein Gericht über die ganze Erde beschrieben. Der Name resultiert aus der Tatsache, dass viele Einzelheiten dieser vier Kapitel im Buch der Offenbarung wiederzufinden sind. Die Erde wird leergefegt, die Menschen werden seltener als Gold sein (sh. auch Kapitel 13). Es wird keinen Unterschied von gesellschaftlichen Klassen geben, weder sozial, noch wirtschaftlich. Die Ursachen des weltweiten Gerichtes sind die Verschmutzung der Erde und das Brechen des ewigen Bundes. Damit ist der Noahbund gemeint, der in Gen.9,16 so genannt wird. Der Regenbogen gab Noah das Versprechen, dass Gott niemals mehr ein weltweites Gericht durch Wasser über die Erde bringen würde. Man hat aber jetzt die Todesstrafe für Mord nicht mehr vollstreckt. Das Buch der Offenbarung erwähnt eine Serie von etwa 20 Gerichten, diesmal überwiegend durch Feuer und nicht mehr durch Wasser. Auch in 2.Pe.3,9-12 findet sich ein Feuergericht über das ganze Universum am Ende des Millenniums.

Die Freude und der Wein sind verschwunden, alles ist bitter geworden. Die Städte sind verwüstet. Gottes Name wird aber inmitten der Gerichte weltweit verherrlicht werden, und zwar durch die Anbetung der Gläubigen jener Tage (24,14-16). Dies folgt ebenfalls dem Konzept der Offenbarung. In Off.6 haben wir die Siegelgerichte, in Off.8-9 die Posaengerichte. Aber dazwischen kommt inmitten der Gerichte das Kapitel 7 mit den 144000 Juden des Zeugnisses und der unzählbaren Menschenmenge, die sich bekehren wird. Diese Menge lobt ebenfalls Gott. Das Gericht geht trotz des Lobpreises weiter, und es gibt kein Entkommen. Jesaja spricht über die geöffneten Fenster des Himmels und über das Erzittern der Grundfesten der Erde. Auch dies erinnert uns stark an den Noahbund, wo auch die Fenster des Himmels geöffnet wurden und die Grundfesten der Erde erbeben, um den Wassern freien Lauf zu lassen. Die Wasser der Flut kamen von oben und von unten. In der Zukunft wird auch das Feuer des Gerichts von oben und von unten kommen.

Jesaja wiederholt die erste der drei Absichten der großen Drangsal (sh Kap.13): der Bosheit und den Bösen ein Ende zu bereiten. Das Ende der Drangsal wird das Gericht über 2 Gruppen bringen: über das himmlische Heer in der Höhe und über die Könige der Erde auf der Erde. Die Menschen werden im Gericht der Schafe und Böcke in Mt.25 gerichtet. Die gefallenen Engel werden in den Abgrund und in das Gefängnis geworfen, von wo sie am Ende des Millenniums wieder hervorkommen werden, um dann endgültig und für ewig im Feuersee zu enden. Auch dieses Konzept folgt der Offenbarung. Dann erhalten wir einen kurzen Blick in das Millennium, wenn die Schechinaherrlichkeit des Messias das Licht der Sonne übertreffen wird. Der Rest der kleinen Apokalypse setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

Das Loblied (25,1-12). Lob für die Befreiung, für die Segnungen des Königreiches, für das Gericht über die Feinde Israels.

Das Lied der Errettung (26,1-19). Die Geschichte von den zwei Städten, das Lernen von Gerechtigkeit durch Gericht, Lob für die Rettung Israels, Israels Qual, die Auferstehung der Heiligen des AT (sh. hier, sowie Hi.19,25; Dan.12,13).

Die endgültige Wiederherstellung Israels (26,20-27,13). Israels Zuflucht in der Drangsalzeit, die Bestrafung des Leviathans, das Lied vom Weinberg, die Reinigung Israels, die Verwüstung Babylons, die Sammlung Israels.

Die Weissagungen infolge der Krise im 14. Jahre Hiskias (28,1 bis 35,10).

Dieser Abschnitt wird oft auch das Buch der Wehe genannt, denn es enthält sechs Wehe:

28,1: Wehe der stolzen Krone der Trunkenbolde Ephraims.

29,1: Wehe Ariel, Ariel.

29,15: Wehe denen, die ihre Pläne vor Gott zu verbergen versuchen.

30,1: Wehe den widerspenstigen Kindern.

31,1: Wehe denen, die nach Ägypten hinabziehen.

33,1: Wehe dir du Verwüster, der Du doch selbst nicht verwüstet worden bist.

Die Regierungskrise im 14. Jahr des Königs Hiskia führte geschichtlich dazu, dass Jesaja diese Weissagungen erhielt. Der geschichtliche Bericht findet sich in den Kapiteln 36 bis 39 des Buches, und zwar in Prosa. Im Buch Immanuel beging Ahas einen schlimmen Fehler, denn er vertraute auf die Assyrer und bat sie um Hilfe, anstatt auf den Gott Israels zu warten. Seither war Israel den Assyrern tributpflichtig, und Hiskia erbte diese Situation von seinem Vater Ahas. Hiskia zerstörte den Götzendienst und sogar die eherne Schlange (Num.21). Er gehorchte auch den Worten Gottes, die durch den Propheten Jesaja zu ihm kamen. Aber ein Akt des Ungehorsams im 14. Jahr seiner Regierung führte dann zu der schweren Krise. Gott wollte, dass Israel unter dem Joch der Assyrer sei, aber einige Regierungsmitglieder in Israel drängten Hiskia zur Rebellion gegen Assyrien. Auch Ägypten versprach seine Hilfe gegen Assyrien, ebenso die Äthiopier (sh Kap.18). Jesaja redete gegen den Aufstand, aber Hiskia hörte diesmal auf seine schlechten Berater. Er rebellierte, was schließlich zu der assyrischen Invasion in seinem 14. Regierungsjahr führte.

Dieses geschichtliche Ereignis wird nun zu einer Vorschattung für ein zukünftiges Ereignis. In der Zukunft wird Israel wieder einen Vertrag mit jemandem schließen, den sie für glaubwürdig halten werden. Wir haben also den Vertrag mit Ägypten in Jesajas Tagen als eine Vorschattung des Vertrages mit dem Antichristen in der Zukunft. Der Vertrag mit Ägypten mündete in die Verwüstung des Landes Juda ein, denn die Assyrer zerstörten bei ihrer Invasion 46 befestigte Städte in Juda, bevor sie schließlich mit dem mächtigen Wald ihrer Armee auf dem Scophusberg über Jerusalem standen (sh Kap.10). Der zukünftige Vertrag Israels mit dem Antichristen wird nicht nur in die Verwüstung Judas, sondern in die Verwüstung der ganzen Welt einmünden.

Auch die Sorge Ariels wird in Kapitel 28 erwähnt. Das Nordreich Ephraim dient in Vers 1-13 wegen seines Stolzes und seiner Trunkenheit als warnendes Beispiel für Juda. Ein Wehe wird über sie kommen, und zwar die assyrische Gefangenschaft. Aber Juda wird trotz allem mehr und mehr wie Israel. Auch Judas falsche Propheten sind betrunken. Die Quelle ihrer Weissagungen ist der Alkohol. Jesaja wird verspottet, die Zuhörer wollen nicht länger von ihm belehrt werden. Sie beginnen, Jesajas Worte stotternd nachzuäffen: ka bla ka, za bla za. Jesaja warnt sie davor, weiter zu spotten, weil Gott sonst dafür sorgen wird, dass sie zukünftig in ihrem eigenen Land tatsächlich eine stotternde Sprache hören werden, die sie nicht verstehen können, und zwar die Sprache der Assyrer. Dass sie diese fremde Sprache hören werden, wird das Zeichen dafür werden, dass sie zuvor ungläubig waren. Hätten sie Jesaja geglaubt, dann wären die Assyrer nicht gekommen, nun aber werden sie kommen. Juda ist nicht in die Ruhe des Gehorsams eingetreten. In der Zukunft werden sie nicht mehr fähig sein, das Wort Gottes zu verstehen, weil sie zuvor nicht darauf hören wollten.

Paulus zitiert diese Schriftstelle in 1.Kor.14,20-22 und wendet sie auf die Gabe der Sprachenrede in der Gemeinde an. Dies geschieht jedoch nicht im Sinne einer direkten Erfüllung des Wortes Jesajas, denn die direkte Erfüllung war ja die assyrische Invasion. Um dies näher zu erläutern, müssen wir zunächst verstehen, dass das NT das AT in vier verschiedenen Weisen zitieren kann.

Erstens als wörtliche Weissagung und wörtliche Erfüllung. Beispiele: Jes.7,14 und Mt. 1,22-23; Mi.5,2 und Mt.2,5-6; Jes.40,3 und Mt.3,3; Mal.3,1 und Mk.1,2; Jes.61,1-2 und Lk. 4,18-19; Jes.8,22-9,2 und Mt.4,13-16; Sach.9,9 und Mt.21,5; Jes.51,3 und Joh.12,38; Ps.22,18 und Joh.19,24.

Zweitens als wörtliche Weissagung und bildliche Erfüllung. Beispiele: Hos.11,1 und Mt.2,15; Jes.29,13 und Mt.15,7-9.

Drittens als Summation. Beispiele: Mt.2,23; Lk.18,31-33; Mt.26,54-56.

Viertens als wörtliche Weissagung und Anwendung aufgrund einer Übereinstimmung in einem gewissen Punkt. Beispiele: Jer.31,15 und Mt.2,17-18; Joel 2,28-32 und Apg.2,16-21. Diese letzte Zitierweise ist bei unserer Stelle der Fall. Die Übereinstimmung ist folgende: Hätte Israel seinen Messias Jesus von Nazareth bei seinem ersten Kommen angenommen, dann wäre es nicht notwendig gewesen, die Gemeinde Jesu Christi zu gründen. Das Millennium wäre sofort nach dem Tod und der Auferstehung des Messias gekommen. Da aber der Messias abgelehnt wurde, wurde die Gemeinde am Pfingsttag gegründet. Die Apostel konnten plötzlich in fremden Sprachen reden, ohne diese vorher gelernt zu haben. Sie konnten

also das Evangelium in vielen fremden Sprachen verkündigen. Dadurch konnten die jüdischen Pilger aus aller Welt, die am Pfingsttag in Jerusalem waren, es in ihren eigenen Sprachen hören und verstehen. Das Sprechen vieler fremder Sprachen in der Stadt Jerusalem wurde am Pfingsttag zu einem Zeichen für den früheren Unglauben Israels. Die Folge ihres Unglaubens in den Tagen des Messias war jetzt die Existenz fremder Sprachen in der Gemeinde auf dem Boden des Landes Israel. Ebenso war die Folge des Unglaubens Israels in den Tagen Jesajas die Existenz der assyrischen Sprache in Israel und Juda gewesen.

Die Sprachenrede in der Gemeinde ist auch heute noch ein Zeichen des Unglaubens Israels. Sie dient jedoch keineswegs dazu, Menschen zum Glauben zu bringen. Der Glaube ist unter der Wirkung des Heiligen Geistes aus der Predigt des Wortes, und nicht aus dem Zeichen der Sprachenrede. Viele Leute beanspruchen heute die Gabe der Sprachenrede für sich, aber eigentlich produzieren sie oft nur unstrukturierte Silben. Das ist eigentlich unbiblische Zungenrede. Sie muss als unchristlich angesehen werden. Die Sprachenrede im biblischen Sinne erfolgt immer in einer tatsächlich existierenden Fremdsprache, die der Sprachenredner vorher nicht gelernt hat. Und selbst dann sollte immer ein zuverlässiger Ausleger in der Versammlung sein, der die gesprochene Fremdsprache beherrscht. Oft weiß der Sprachenredner selbst nicht, was die Bedeutung seiner an sich korrekt ausgesprochenen Worte ist. Es ist häufig vorgekommen, dass in Gemeinden Gott in fremden Sprachen gelästert wurde, weil kein kompetenter Übersetzer anwesend war. Erst als kundige Ausleger da waren oder Tonbandaufzeichnungen der Sprachenrede zu hören bekamen, fiel der Betrug Satans auf.

1.Kor.12 sagt einiges zu den Geistesgaben, es sollen grundlegende Dinge klar werden:

1.

Jeder Christ ist mit dem heiligen Geist versiegelt, er braucht keine Geistestaufe in einem zweiten Schritt. Der heilige Geist wird im Augenblick der Wiedergeburt gegeben. Kol.1,18. Eph.1,13.

Jeder Christ hat daher eine oder mehrere Gaben des heiligen Geistes. Es gibt keinen echten Christen ohne irgendeine Geistesgabe.

Kein Christ hat alle Geistesgaben. Nur in dem Herrn Jesus Christus wohnte der heilige Geist voll und ganz. Er hatte alle Gaben zu 100% (Joh.3,34). Heute möchte Gott, dass die Christen untereinander abhängig sind, um die Gemeinschaft zu fördern.

Es gibt auf der anderen Seite keine allgemeine Geistesgabe, die ausnahmslos jedem Christen gegeben wäre.

Es gibt in der Liste der Gaben in 1.Kor.12 eine Rangordnung in der Bedeutung. Die unwichtigste Gabe wird als letztes genannt, und es ist die Gabe der Sprachenrede!!

Wenn du heute als wiedergeborener Christ die Gabe der Sprachenrede nicht hast, dann brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Schau in die Liste in 1.Kor.12. Du hast mit Sicherheit mindestens eine andere Gabe, und diese Gabe ist wichtiger als die Sprachenrede. Wir kommen jetzt wieder zurück zum Jesajatext in 28,14-29.

Israel wird in der Zukunft einen Bund mit dem Antichristen schließen. Daniel 9,27 nennt eine Dauer von 7 Jahren für das Bündnis. Die große Drangsal wird entweder an diesem Tag beginnen oder dreieinhalb Jahre später, wenn der Bund gebrochen werden wird. Im ersten Fall

würde die Drangsal 7 Jahre dauern, im zweiten Fall 3 ½ Jahre. Jedenfalls wird die Entrückung der Gemeinde vor Beginn der Drangsal geschehen, es könnte sogar heute sein!

Diejenigen, die den Bund schließen werden, sind die Spötter, die in der Zukunft über Israel herrschen werden. Sie werden jeden verspotten, der sie warnen wird. Genauso wird Jesaja verspottet, weil er vor dem Bund Israels mit Ägypten gegen Assyrien warnt. Dieser Bund wird genau wie der zukünftige Bund mit dem Antichristen aus Sicherheitsgründen geschlossen. Juda fühlt sich sicherer an der Seite Ägyptens, aber die Invasion der Assyrer wird kommen. Dies wird in Vers 15 im Bild der großen Flut gezeigt, einem bekannten Schriftsymbol für eine militärische Invasion.

Sicherheit ist auch heute der Hauptbegriff in der Außenpolitik Israels. In der vielleicht nahen Zukunft wird ihre Hoffnung auf mehr Sicherheit der Bund mit dem Antichristen sein. Obwohl die Bibel das an keiner Stelle so sagt, werden die Juden vielleicht mehrheitlich glauben, dass der Antichrist der Messias sei. Aber nicht alle Juden werden das glauben. Es wird den treuen Überrest geben. Sie werden ihr Vertrauen nicht in Menschen setzen, sondern in den kostbaren Eckstein, den wahren Messias. Der Bund als solcher wird nicht ein Bund mit dem Himmel sein, sondern mit der Hölle. Er wird zum genauen Gegenteil von dem führen, was er versprochen hat, nämlich zu Unsicherheit und Unbequemlichkeit. Das Bett wird zu klein sein und die Decke zu kurz. Die Unterzeichnung des Bundes wird den Zorn Gottes hervorrufen!! Gott wird sich erheben wie am Berg Perazim (wo David die Philister schlug) und wie im Tal Gibeon (wo Josua die Kanaaniter schlug).

Die große Drangsal wird der Tag des Herrn genannt oder die seltsame Arbeit oder das seltsame Werk des Herrn. Gott richtet eigentlich nicht gerne, aber jetzt wird es nötig sein. Ein Gerichtsbeschluss ergeht über die ganze Erde. Ähnliches finden wir in Off. 5 und 6. Obwohl das Gericht global ist, wird es noch immer durch Gnade gemäßigt. Es wird damit verglichen, wie ein weiser Ackerbauer sein Land behandelt. Das schmerzvolle Pflügen dauert nicht endlos. Es wird gefolgt von der Aussaat. Israel muss gepflügt werden, um die Sünder zu vertilgen, die geistliche Wiedergeburt des treuen Überrestes herbeizuführen und eine nationale Errettung Israels zu erreichen. Unterschiedliche Samenarten müssen unterschiedlich hart gedroschen werden, und auch dies wird nicht endlos andauern. Gott wird die Schwere und die Zeitdauer des Gerichts in Vollkommenheit bestimmen und ausführen.

Das Wort Ariel kann entweder Gotteslöwe (33,7) bedeuten oder brennender Altar Gottes (43,15-16). Beide Bedeutungen sind in Kapitel 29 zu finden. David machte Ariel zur Hauptstadt Israels. Jerusalem hätte der Gotteslöwe sein sollen (2.Sam.5,6-10). Aber es wird wegen seines Unglaubens der brennende Altar Gottes werden. Gott selbst wird die Stadt belagern und niederreißen. Danach werden dann aber die Feinde bestraft werden, weil sie zu weit gegangen sind. Die blinden Führer sind schuldig an der Verirrung des Volkes, denn sie vertrauen den falschen Propheten und nicht Jesaja. Deshalb wird die Wahrheit Gottes den Gebildeten und den Ungebildeten verschlossen sein. Sie reden zwar geistliche Sprache, aber ihr Herz heuchelt. Religiöse Traditionen scheinen bedeutender als das Wort Gottes. Der Herr Jesus Christus bezieht sich hierauf in Mt.15,1-9 und klagt die Pharisäer an. Religiosität ohne Gehorsam ist wertlos. Durch das Gericht der Drangsal wird Gott den Überrest reinigen und erretten, sie werden ihn erkennen und den Betrug ihrer Führer.

Kapitel 30 führt dann zurück zur Zeit Jesajas und zum Bund mit Ägypten. Wehe den widerspenstigen Kindern, Wehe denen, die nach Ägypten hinabziehen! Sie suchen Sicherheit in dem Land Ägypten, aus dem Gott sie einst mit großen Wundern herausgeführt hat. Aber Gott wird seine Kinder jetzt disziplinieren. Das Ergebnis wird Schande und Verwirrung in Israel sein. Das Wort über das Tier des Südens zeigt die Wertlosigkeit der ägyptischen Hilfe. Es ist nur Rahab, die still sitzt und ansonsten nichts tut. Rahab bedeutet eigentlich Großmaul. (Ps.87; Ps.89; Jes.51). Ägypten ist wie ein Bruchstück in einer Mauer, das abknickt und einem in die Hand fährt, wenn man sich darauf stützen will. Jesaja ruft zur Umkehr auf, aber sie sind gleichgültig. Sie wollen sogar das Wort nicht hören und fordern Jesaja auf, es zu verändern. Der echte Prophet sagt aber weiterhin das Wort Gottes. Die Konsequenz wird der Fall des Hauses Israel (das Bruchstück, das Geschirr) und die Flucht sowie die Entvölkerung sein. Die Zukunft wird zwar Wiederherstellung bringen, aber wegen ihres Ungehorsams werden sie darauf einige Zeit zu warten haben. Gott wird die wartenden aber am Ende segnen. Sie werden gerechte Lehrer finden und den heiligen Geist als Führung haben.

Die Zerstörung der Assyrer wird nochmals erwähnt. In der Zukunft wird Gottes Zorn gegen alle Nationen ergehen beim zweiten Kommen des Herrn. So auch in Kapitel 34 und 63. Man wird ein neues Passahlied singen in Erinnerung an den Exodus und das alte Passahlied in Ex. 15. Was Gott in der Zukunft an allen Nationen tun wird, das tut er jetzt an Assyrien. Kapitel 36 und 37 werden uns die geschichtlichen Hintergründe dieser Weissagung liefern. Der Assyrerkönig wird in Entsetzen geraten. Das Topheth ist für ihn bereit. Dies war geographisch ein Ort vor der Stadt Jerusalem zwischen dem Hinnomtal und dem Kidrontal. Hier wurden Menschenopfer gebracht und der Schutt verbrannt, es gab ein immerwährendes Feuer. Im NT ist die Stelle als Akeldama bekannt, als Blutacker des Judas. Aus Gei Hinnom wurde später Gehenna, das Wort für Hölle. Gott hat einen Platz ewigen Feuers, ein Topheth, für den Assyrer und für alle unbußfertigen Sünder der Welt bereit.

Kap. 31,1-3 bringt das zweite Wehe über die ägyptische Allianz. Die Ägypter sind Menschen und nicht Gott, ihre Pferde sind Fleisch und nicht Geist. Die Verse 4-9 bringen einen kurzen Überblick über den Krieg von Harmageddon bei der Wiederkunft des Herrn. Der eigentliche Name dieses Krieges ist: Der Krieg des großen Tages Gottes des Allmächtigen (Off.16,14). Harmageddon, also der Berg von Megiddo, ist nur der Sammelplatz für die Heere (Off.16,16). Man kann verschiedene Stadien dieses Krieges auflisten.

Die Sammlung der Alliierten des Antichristen im Tal Jesreel am Berg Megiddos.(Off.16, 12-16; Ps.2; Jo.4, 9-11). Er wird dort die sieben anderen Könige der Welt und ihre Armeen treffen. Das Tal wird ein Sammelplatz sein, aber nicht ein Kampfplatz. Mount More: Sunem nördlich, Nain südlich.

Die Zerstörung Babylons.(Jes.13 and 14; Jer.50 and 51; Off.18)

Der Angriff auf Jerusalem und sein Fall (Sach.12, 1-3,4-9; Sach.14, 1-2; Mi.4,9-5,1). Die Stadt wird nun zum letzten Mal von den Heiden zertreten werden.

Die Armeen des Antichristen vor Bozra oder Petra in Edom (Mi.2, 12-13; Dan.11, 41; Rev. 12, 6; Mt.24, 15-16; Jer.49, 12-14). Der Name Bozra bedeutet Schafhürde. Die Stadt ist auch genauso geformt.

Die nationale Wiedergeburt Israels während der letzten drei Tage vor dem Kommen des Herrn Jesus Christus. (Hos.5, 15-6,3; Mt.23, 37-39; Jes.53, 1-9; Jes.66, 8; Rö.11, 25-27; Jes. 64; Ps.79; Ps.80).

Das Zweite Kommen des Herrn Jesus Christus. (Jes.34, 1-7; Jes.63, 1-6; Mi.2, 12-13; Hab.3, 3; Sach.12, 7). Der Herr kommt zuerst nach Bozra.

Die Entscheidungsschlacht von Bozra bis hinauf nach Jerusalem in das Tal Josaphat. Alle Feinde werden zertreten von dem großen Keltertreter. (Sach.12, 7; Jo.4, 12-13; Off.14, 17-20) Der triumphale Aufstieg des Herrn auf den Ölberg, die Spaltung des Ölberges, die Rettung der Stadt und der darin eingeschlossenen Gläubigen. (Sach. 14, 1-15).

Der Schlacht von Harmageddon folgt dann in Kap.32 die Herrschaft des gerechten Königs. Dieses Kapitel ist wie ein Einschub zwischen dem fünften und dem sechsten Wehe. Hiskia war zwar ein guter König, machte aber trotzdem einen schweren Fehler. Hier wird der zukünftige König gezeigt, der niemals einen Fehler machen wird. (Es ist der sinngemäßen Stellung nach ein ganz ähnliches Kapitel wie Num.15. In allem Versagen zeigt Gott auch dort den Israeliten , wie es einmal im Land sein würde). Aus Kapitel 9 kennen wir schon den gerechten Immanuel auf dem Thron. Die Menschen werden sicher und verlässlich werden. Blindheit und Verhärtung werden beseitigt sein. Alle Menschen werden so gesehen werden, wie sie wirklich sind. Der Narr wird nicht mehr als weise gelten, der Weise wird anerkannt werden. Der heilige Geist wird auf ganz Israel ausgegossen sein. Gerechtigkeit und Recht, Frieden, Ruhe und Vertrauen werden da sein. Keine Feinde mehr, allumfassender Segen im Reich.

Kapitel 33 ist ein Überblick über die große Drangsal und das Millennium. Es bringt zunächst den Fluch über den Zerstörer, den Antichristen. Der Überrest fleht zum Herrn und bittet ihn zu kommen. Sie erkennen die Quelle ihrer Rettung. Die übrige Nation wird weinen und klagen. Reisen sind gefährlich. Der Bund ist gebrochen. Die Städte sind verwüstet. Alle fühlen sich unsicherer denn je, obwohl sie den Bund mit dem Antichristen geschlossen haben. Nur der Überrest wird sich sicher fühlen, weil sie nicht im Bund sind. Sie werden einen hochgelegenen felsigen Ort bewohnen, nämlich Bozra in Edom. Schließlich wird der Feind und alle fremden Armeen zerstört sein. Das Millennium beginnt. Sie sehen den Messias und das Land wird ausgeweitet. Jerusalem wird ein stiller und friedlicher Ort des Feierns sein. Die Regierung wird gerecht sein.

Kapitel 34 beschreibt den Zorn Gottes gegen alle Nationen. Die Heere aus allen bewohnten Teilen der Erde werden aufgefordert, sich zu sammeln. Also ist auch hier der Hintergrund Harmageddon. Die Armeen wollen die Juden vernichten, aber Gott plant die Vernichtung der Armeen und führt sie auch aus. Über sie kommt der schwerste Fluch, der hebräische Kerem, der auch über Jericho kam. Alles wird mit Leichen bedeckt sein, ihr Blut wird den Boden aufweichen. Auch das Heer des Himmels wird vergehen. Der Ort der Zerstörung dieser Armeen ist die Stadt Bozra in Edom, so auch in Ob.17-21. Die Schlachtung wird als ein gewaltiges Opfer Gottes gesehen (Off.19,17-18; Hab.3). Der Grund ist Edoms immerwährende Bosheit und Schadenfreude gegen Israel, jetzt ist der Tag der Vergeltung gekommen. Edom (wie auch Babylon) werden brennen für 1000 Jahre im Millennium. Es wird keinen Adel mehr geben, der einen neuen König wählt. Die Bocksdämonen werden in Edom hausen zwischen brennendem Schwefel und Pech.

In Kap. 35 wird die Wiederherstellung Israels zeitlich mit der Zerstörung der Feinde verbunden. Edom wird verwüstet liegen, Israel wird blühen. Das Land wird ganz umgestaltet, die Araba und der Negev werden sein wie ein Garten. Alle menschlichen Krankheiten und Gebrechen werden verschwinden, das ganze Land wird Wasser im Überfluss haben. Eine Straße der Heiligkeit wird durch die ehemaligen Wüstenregionen führen, alle Gläubigen werden darauf gehen. Kein Ungläubiger und kein wildes Raubtier wird sich hier finden.

Die geschichtlichen Ereignisse in Verbindung mit der Krise im 14. Jahr Hiskias (36,1 bis 39,8).

Der vorherige Abschnitt des Buches behandelte die Weissagungen, die sich auf die Regierungskrise Hesekiels bezogen. Der jetzige Abschnitt behandelt das eigentliche geschichtliche Ereignis. Die 4 Kapitel sind in hebräischer Prosa geschrieben. Die Hauptabsicht besteht darin, dass Jesaja zeigen möchte, wie der größte Teil seiner Weissagungen aus den ersten 35 Kapiteln des Buches erfüllt wurden. Dadurch bestätigt er die Echtheit seines Dienstes und beweist seine von Gott verliehene Autorität. Die nahen Prophetien haben sich innerhalb eines überschaubaren Zeitrahmens erfüllt, und somit kann man wissen, dass sich auch die fernen Vorhersagen noch erfüllen werden. Dies wird insbesondere für den letzten Abschnitt des Buches von großer Bedeutung sein. Parallele Schriftpassagen zu unserem Abschnitt sind 2.Kö.18,13-20,21 und 2.Chr.32. Auch Sanheribs eigener Bericht der Ereignisse existiert.

Hesekiel erbt von Ahas die Tributpflicht gegenüber Assyrien, und er bezahlt während der ersten 14 Jahre auch regelmäßig das Geforderte. Solange er zahlte, konnte er auch seine Götzenvernichtung im Land ungestört weiterführen. Jetzt aber rebellierten die Ägypter und die Äthiopier gegen Assyrien. Die Regierungsmitglieder Hiskias waren stark pro-ägyptisch und begannen den König zu drängen, er möge doch auch an der Revolte teilnehmen. Jesaja sprach sich klar dagegen aus. Im Jahr 703 v.Chr. starb Sargon II, der das Nordreich Israels gefangen geführt hatte. Nun gab Hiskia dem Druck seiner Beamten nach und schloss sich der Revolte an (2.Kö.18,7-16). Dies war direkter Ungehorsam gegen das Wort Gottes, das Jesaja gesprochen hatte. Hiskia wollte Edom, Moab und die Philister mit beteiligen. Er eroberte Gaza, siedelte dort Juden an und zwang auch Ekron, ihm zu gehorchen. Er baute auch einen Tunnel als Vorbereitung für die kommende assyrische Belagerung.

In 701 wurde Sanherib der neue Assyriekönig. Er begann seine Invasion, und einige der Alliierten Hiskias unterwarfen sich sofort: Edom, Moab, Ekron und Gaza. Die Ägypter zogen den Assyriern entgegen, wurden in einer einzigen Schlacht geschlagen und flohen nach Hause. Plötzlich stand Hiskia ganz alleine da!! Er versuchte nun, den Krieg frühzeitig zu stoppen, indem er sich unterwarf und einen hohen Tribut aus den Tempelschätzen Jerusalems bezahlte. Sanherib forderte jedoch zusätzlich die Stadt Jerusalem und die Deportation der Bevölkerung von Juda. Er rückte mit seiner mächtigen Armee heran, bis er schließlich wie ein gewaltiger Wald drohend auf dem Scophusberg über der Stadt Jerusalem stand. In dieser historischen Situation beginnt der Bericht in Kapitel 36.

Der Rabschake steht vor der Mauer Jerusalems, um das Volk einzuschüchtern. Es ist wieder dieselbe Stelle wie bei Ahas in Kapitel 7: Bei der Wasserleitung des oberen Teiches an der Straße des Walkerfeldes. Hiskia war genauso ungehorsam wie Ahas gewesen, und er musste

jetzt an derselben Stelle stehen. Eljakim war hier bereits der neue Verwalter, Schebna war zum Schreiber degradiert. Dies war schon die beginnende Erfüllung der Weissagung Jesajas in 22,15-25! Der Rabschake schmäht Juda sehr, er nennt Hiskia nicht einmal einen König! Er nennt Ägypten einen geknickten Rohrstab, der einem in die Hand fährt, wenn man sich auf ihn stützen will und bestätigt so lediglich die Weissagung Jesajas in Kapitel 30! Aber dann sagt er, dass Gott nicht imstande sei, Jerusalem zu helfen, und das ist ein tödlicher Irrtum. Er beginnt zu prahlen mit der Stärke seiner Armee und bietet Hiskia sogar 2000 Pferde an, wenn dieser 2000 Reiter aufbieten kann. Er sagt, dass Gott jetzt den Assyrern hilft, und das stimmt sogar. Aber durch sein Prahlen geht er den entscheidenden Schritt zu weit. Die ganze Unterhaltung läuft auf Hebräisch, das bedeutet eine Form psychologischer Kriegsführung. Das Volk soll sich ergeben, um nicht getötet, sondern lediglich deportiert zu werden.

Und dann kommt eine dumme Forderung: sie sollen sich davor hüten, auf den Gott Israels zu vertrauen. Das Volk bleibt völlig still auf der Mauer, während die Delegation der Juden klagt. Und nun kommt der Wendepunkt der Sache. Sie erkennen, dass sie den Gott Israels anflehen müssen. Hiskia demütigt sich tief, geht in den Tempel und sendet Boten zu Jesaja. Es ist jetzt ein Tag der Bedrängnis und der Verachtung, ein Tag der Wehen ohne Kraft zur Geburt. Jetzt wird Jesaja ehrlich um Gottes Hilfe gefragt. Sein erstes Wort lautet: Fürchte Dich nicht. Dann wird die Rettung der Stadt und der Tod Sanheribs vorhergesagt.

Danach kommt der freche Drohbrieff der Assyrer. Hiskia geht damit in den Tempel und ist nun in ehrlicher Demut ganz allein mit Gott. Gott versichert ihn noch einmal der Rettung, damit alle erkennen sollen, wer der Gott Israels ist. 185000 Assyrer sterben in einer Nacht. Sanherib geht nach Hause und wird im Tempel seines eigenen Götzen von seinen eigenen Söhnen ermordet. Die Situation in Israel normalisierte sich nach diesen Ereignissen innerhalb von 3 Jahren.

Kapitel 38 erzählt von Hiskias Krankheit und Heilung. Dies geschieht kurz vor der assyrischen Invasion (2.Kö.20,1-11; 2.Chr.32,34). Jesaja kündigt den Tod Hiskias an!! Zu dieser Zeit war er 39 Jahre alt und hatte keinen Sohn!! Hiskia war bisher nicht ungehorsam. Deshalb dreht er sich mit dem Gesicht zur Wand und klagt verzweifelt. Sofort wird Jesaja zurückgeschickt. Das neue Wort basiert auf dem Bund mit David. Gott vergibt Hiskias Sünden, gibt ihm 15 weitere Lebensjahre und bestätigt die Weissagung durch das Zeichen Sonnenzeigers von Ahas. Vielleicht hätte Ahas um dieses Zeichen bitten sollen, als er Gottes Angebot ablehnte. Nach 3 Tagen ist Hiskia durch das Auflegen von Feigenkuchen auf das Geschwür gesund. Dies ist eine Wunderheilung Gottes, keine medizinische Behandlung. Danach schreibt Hiskia alle seine Gefühle in einem Psalm auf. Er wird auch weiterhin Gott öffentlich im Tempel anbeten können. - Drei Jahre später wurde Manasse geboren, der böseste König in der Geschichte des Südreiches Juda. Wegen seiner Taten verhängte Gott letztlich die babylonische Gefangenschaft (Jer.15,4).

Kapitel 39 erzählt von der babylonischen Delegation des Königs Merodach Baladan in Jerusalem. Dies geschah zwischen 704 und 703 v.Chr. Merodach Baladan eroberte Babylon und regierte von 721-710. Dann wurde er von Sargon II vertrieben. Er eroberte jedoch die Stadt zurück und regierte nochmals 9 Monate von 704-703. In dieser Zeit kam die Delegation. Danach wurde er nochmals vertrieben. Hiskia war stolz über den weitgereisten Besuch und zeigte den Babyloniern alles. Jesaja stellte ihm nur zwei kurze Fragen:

Wer sind sie? Die Antwort: Sie sind aus fernem Land gekommen, um mich zu sehen.

Was haben sie gesehen? Die Antwort: Sie haben alles in meinem Haus gesehen.

Aufgrund des Stolzes Hiskias wird nun das Gericht der kommenden babylonischen Gefangenschaft ausgesprochen. Alles was die Besucher gesehen haben, wird eines Tages nach Babylon gebracht werden. Die jungen Männer werden kastriert als Eunuchen oder Kämmerer in Babylon dienen. Unter diesen Männern war später auch Daniel der Prophet.

Die Erlösung und Wiederherstellung Israels (40,1-66,24).

Dies ist der letzte und größte Abschnitt des Jesajabuches. Die ersten 11 Verse dienen als eine Art Prolog für den gesamten Abschnitt. Das Thema ist: Tröstet, tröstet mein Volk, gemeint sind die Propheten und Israel. In den ersten 39 Kapiteln ist überwiegend Gericht verkündigt worden, jetzt aber wird der Schwerpunkt auf Segen liegen, mit etwas Gericht. Jesaja ist oft die Bibel in der Bibel genannt worden, denn das AT hat 39 Bücher, das NT 26 Bücher. Auch hier haben wir bisher 39 Kapitel gehabt, es werden noch 26 weitere folgen. Die Propheten sollen tröstlich mit Jerusalem reden. Sie sollen zum Herzen reden, um es zu gewinnen. Die weitere Gliederung in Unterabschnitte wird in 40,2 in einem Vers gegeben.

Erstens: ihr Frondienst ist vollendet. In Kap.29 beschloss Gott Krieg gegen Jerusalem, aber jetzt ist es vorbei. Der Gegensatz zwischen Gott und Israel einerseits sowie den Götzen und den Heiden andererseits wird zu sehen sein. Die Rettung von Babylon in der nahen Zukunft durch Cyrus und von Babylon der fernen Zukunft durch den Messias selbst mit der endgültigen Vernichtung des babylonischen Götzendienstes wird beschrieben. Dieser Abschnitt reicht von 40,12-48,22.

Zweitens: ihre Schuld ist vergeben. Das ist der eigentliche Grund für die Beendigung des Frondienstes. Das hebräische Wort bedeutet Zufriedenstellung durch die Zahlung eines Preises. Dieser Preis wird das Blut des Messias in Kapitel 53 sein. Der Knecht des Herrn wird zuerst leiden und für die Sünden des Volkes sterben. Danach wird er verherrlicht werden. Israel wird am Ende zur Höhe seiner ursprünglichen Berufung erhoben sein. Dieser Abschnitt reicht von 49,1 -57,21.

Drittens: sie hat doppelte Strafe für all ihre Sünden empfangen. Hier wird auch der Gegensatz zwischen der Mehrheit des Volkes und dem treuen Überrest zu sehen sein. Der Abschnitt reicht von 58,1-66,24. Alle drei Abschnitte enden mit einer Beschreibung des Zustandes der Gottlosen. Es ist kein Friede den Gottlosen, spricht der Herr.

Während in den ersten 39 Kapiteln der Titel des Heiligen Israels betont wurde, wird jetzt der Titel des Knechtes des Herrn betont werden. Er kann dreierlei bedeuten: entweder die ganze Nation Israels oder der treue Überrest Israels oder die Person des Messias Israels. Jesaja wird scheinbar widersprüchliche Beschreibungen des Messias als Knecht des Herrn geben. Der leidende und sterbende Knecht wird dem siegenden und herrschenden Knecht gegenüber

gestellt. Deshalb hat die jüdische Tradition bis zur Gegenwart das Konzept zweier Messiasse entwickelt. Sie sagen folgendes: Der Messias Sohn des Joseph wird die Leidensprophetie erfüllen, und zwar erst zukünftig. Er wird im Krieg von Harmageddon sterben. Dann wird der Messias Sohn des David kommen, den Krieg gewinnen, den ersten Messias auferwecken und danach 1000 Jahre im Königreich regieren. Das NT zeigt jedoch sehr klar, dass es nur eine einzigen Messias gibt. Dieser Messias ist Jesus von Nazareth, und er wird zweimal kommen. Beim ersten Kommen erfüllte er die Leidensprophetien, beim zweiten Kommen wird er herrschen.

Die Verse 3-11 beantworten die Frage, wie die Propheten Israels reagieren werden, wenn sie zum Trost des Volkes aufgerufen werden. Die erste Stimme ruft dringend dazu auf, den Weg des Königs zu bereiten. Im Orient war es damals üblich, beim Staatsbesuch eines fremden Königs eine neue Strasse zu bauen oder eine bestehende Strasse zu ebnet. Gott der König kommt! Ebnet eine Strasse! Die Herrlichkeit Gottes wird allem Fleisch geoffenbart werden! Das bezieht sich auf das zweite Kommen des Messias. Die zweite Stimme bringt Hoffnung zum Ausdruck. Die dritte Stimme ist die Stimme der menschlichen Erfahrung, sie ist negativ. Was sollen wir noch rufen? Der Mensch ist wie des Grases Blume, die verwelkt. Alle geistlichen Erweckungen in Israel sind sowieso nur kurz gewesen, also warum sollte man sich noch Gedanken machen? Dann antwortet die zweite Stimme der dritten. Es ist wahr, was über den Menschen gesagt wird. Gottes Wort ist aber sicher und nicht vergänglich. Alles wird sich mit Sicherheit erfüllen. Die vierte Stimme beschreibt schließlich das Kommen des Herrn und bestätigt die zweite Stimme.

Deswegen wird die Verkündigung des Trostes weitergehen, ganz egal wie die Reaktion in den Tagen Jesajas auch aussehen möge. Der Messias wird einmal kommen, und zwar als Richter der Nationen und als Hirte Israels. Israel wird gesammelt werden. – Jesaja war einer derjenigen, die positiv auf die Stimmen reagierten. Das ist der Grund, warum alle weiteren Kapitel verfasst wurden.

Erster Teil: Ihr Frondienst ist vollendet (40,12-48,22)

Es geht hier um Dinge aus der etwas fernerer Zukunft. Bis Kapitel 39 sind viele der nahen Weissagungen bereits erfüllt worden, und nun geht der Prophet von der Zeit der Assyrer zu den Babyloniern über. Die Kap. 36-39 zeigten den Übergang zwischen den beiden Perioden. Der Abschnitt ist also auf dem Hintergrund der einmal kommenden babylonischen Gefangenschaft geschrieben. Es finden sich Gegensätze zwischen Gott und den Götzen, Israel und den Heiden, der Rettung vor Babylon in der nahen und Babylon in der fernen Zukunft.

In Gen.11 haben wir den Turmbau zu Babel, wo der Götzendienst begann. In Off.17 wird Babylon noch immer die Mutter der Huren genannt. Diese Stadt war zu allen Zeiten mit Götzen überladen. Israels Hauptsünde war ebenfalls der Götzendienst. Deshalb wird Gott sie einmal zur Strafe in die Gefangenschaft in das Weltzentrum des Götzendienstes bringen. Dort werden sie des Götzendienstes satt werden, so dass sie sich daran ekeln werden. In der Tat war der Götzendienst in Israel nach der Babylonischen Gefangenschaft kein Problem mehr.

Der Rest von Kap. 40 spricht über die unvergleichliche Größe Gottes: Allwissenheit, Allmacht, Allgegenwart. Das Universum passt in seine Hand. Er braucht keinen Helfer. Alle Nationen sind wie ein Tropfen am Eimer. Die Herstellung der Götzenbilder wird verspottet. Sie werden mitsamt den sie anbetenden Nationen weggetan werden. Wie könnte Israel jemals sagen, dass Gott ihre Leiden übersieht? Er hält seine Zusagen, er wird nicht müde und matt, er wird Israel niemals übersehen. Wer ihm nicht vertraut wird fallen, wer ihm aber vertraut gewinnt neue Kraft wie Adler.

Kap. 41,1-7 stellt den Götzendienst zur Anklage. Wer kann klare Vorhersagen geben, die sich auch erfüllen, die Götzen oder die Propheten Gottes? Die Weissagung von Kyrus wird eingeführt, um Gottes Überlegenheit zu untermauern. Gott beruft Kyrus nicht in dessen, sondern in seiner eigenen Gerechtigkeit. Deswegen wird er ihm den Sieg geben, die Götzenanbeter werden vor Kyrus erzittern. Sie werden aber nur noch mehr Götzenbilder herstellen. – Heute ist es so, dass alle Weltreligionen heilige Bücher besitzen, die unklare Weissagungen über das Ende der Welt enthalten. Die Bibel ist jedoch einzigartig in ihrer Fülle von sehr detaillierten Weissagungen, die zu einem beträchtlichen Teil sogar schon erfüllt sind. Es gibt nahe, fernere und sehr ferne Prophezeiungen. Nur die Bibel allein kann sich auf die Wirklichkeit erfüllter Prophetie berufen.

Es folgt nun eine ferne Prophetie über die letzte Rettung Israels, denn Israel ist erwählt. Abraham ist Gottes Freund und das Volk Israel sein Knecht. Gott wird Israel züchtigen, aber niemals ganz verwerfen, denn der Bund mit Abraham ist bedingungslos. Der Wurm Jakob braucht sich nicht zu fürchten, denn in Ps.22 hat der Messias diese Stellung eines Wurmes im Gericht eingenommen. Er trug den Fluch des Gesetzes Moses und die Strafe für die Sünden des Volkes am Kreuz. Israel selbst wird hilflos sein, aber Gott wird ihnen gegen Babylon helfen. Der Messias wird auferstehen und wiederkommen in Herrlichkeit. Der Überrest Israels wird die Drangsal überleben, denn Gott wird sie auf wundersame Weise mit Nahrung und Wasser versorgen. Das hat er auch schon in der Wüste einmal getan.

Schließlich werden die Götzen direkt herausgefordert. Zeigt eure Macht durch richtige Vorhersagen! Zeigt eure Kraft, tut etwas Gutes oder etwas Schlechtes! Aber sie können gar nichts tun. Gott spricht das Urteil. Er selbst wird Kyrus bringen und beweisen, wer richtige Voraussagen macht. Es gibt viele Zeugen dafür, nämlich die bereits erfüllten Prophetien. Die Götzen müssen schweigen, denn sie sind nichts.

Kap. 42 bringt nun die erste Passage über den Messias als den Knecht des Herrn. Der Zustand des Knechtes wird beschrieben. Der heilige Geist liegt auf ihm. Das bezieht sich auf die Taufe des Herrn Jesus Christus in Mt.3,16-17. In Jesaja 11,2 steht der Geist in Beziehung zur Geburt des Herrn, in 61,1 zur Bevollmächtigung zum öffentlichen Dienst. Er wird das Recht zu den Nationen bringen, ein erster Hinweis auf das Evangelium für die Welt. Er wird nicht immer auf den Straßen rufen, sein Dienst wird mehr in der Stille sein. Tatsächlich predigte der Herr überwiegend in Synagogen oder zu einzelnen Leuten. Zitat in Mt.12,15-21. Er wird nicht versagen und nicht aufgeben, bis alles erfüllt sein wird. Was bei seinem ersten Kommen nicht erfüllt wurde, wird sich bei seinem zweiten Kommen ereignen. Er wird geistliche Blindheit und geistliche Sklaverei beenden. Er wird ein Bund für Israel sein und ein Licht für die Heiden. Das weist zurück auf Kap.8 und 9. Die zeitliche Reihenfolge dieser Dinge wird nicht erzählt, sie folgt aber dann in Kap.49.

Es folgt dann noch ein kurzes Loblied (10-13). Eine nochmalige Weissagung über das zweite Kommen wird gegeben (14-17). Israel ist aber jetzt noch geistlich blind und taub (18-22). Deswegen muss das Gericht durch Raub und Plünderung kommen (23-25). Israel muss seine Lektion lernen.

Kap.43 bringt die Prophetie über die ferne (1-7) und die nahe (14-21) Rettung von Babylon. Gott hat Israel geschaffen vor Ägypten, geformt in Ägypten und gemacht beim Exodus. Das erinnert an den Schöpfungsbericht, wo Gott auch schuf, formte und machte. Er selbst ist der Löser. In Kap.53 wird er selbst in der Person des Messias sein Blut als Preis der Erlösung bezahlen. Gott würde große Nationen dahingeben, um Israel zu erlösen, aber nur das Blut des Messias wird ausreichend sein. Die letzte Rettung von Babylon und der letzte Auszug Israels aus allen Nationen wird der Höhepunkt der Geschichte in der Zukunft sein, so wie es der Auszug Israels aus Ägypten in der Vergangenheit war. Israel ist noch blind (8-13). Gott ist aber doch der einzige Gott, und er ist auch der einzige Retter.

Dieser Vers 43,12 hat den Zeugen Jehovas ihren Namen gegeben. Aber der Vers selbst ist ein Widerspruch zu ihrer Hauptlehre. Die ZJ glauben nicht, dass der Herr Jesus Gott ist. Aber sie lehren, dass er ein Retter ist. Dies ist ein Widerspruch in sich selbst. Wenn der Herr Jesus ein Retter ist, dann muss er auch Gott sein, denn Gott ist der einzige Retter.

Jetzt wird die nahe Errettung aus Babylon besprochen. So wie Gott sie dorthin führte, so wird er sie auch wieder zurückbringen. Es gab eine Zeit, wenn Babylon die Israeliten zu Flüchtlingen machte, aber jetzt werden sie selbst Flüchtlinge vor den Persern werden. So wie Gott früher das Rote Meer teilte und die Ägypter vernichtete, so wird er jetzt die Babylonier vernichten. Während der babylonischen Gefangenschaft beteten die Juden trotz ihrer Situation nicht zu Gott und brachten ihm keine Opfer dar. Die Gnade für Israel wird daher nicht auf Verdienst beruhen, sondern allein auf Gnade und darauf, dass Gott seine Vorhersagen erfüllen wird.

Kap.44 beginnt mit der zweifachen Wiederherstellung Israels (1-5). Es geht um die Rückkehr aus dem Land Babylon nach der Gefangenschaft in der näheren Zukunft und um die Rückkehr aus allen Nationen der Erde in der fernen Zukunft. Keine Gerichte mehr, Anwachsen der Bevölkerung, Versöhnung der Heiden und der Israeliten.

Der Rest des Kapitels beschäftigt sich mit der Torheit des Götzendienstes, speziell des babylonischen Götzendienstes im Vergleich zur Anbetung des ewigen Gottes. Gott hat zu jeder Zeit alles unter Kontrolle, auch die Geschichte. Er erklärt im voraus, was geschehen wird, und sogar das ungläubige Israel wird das bestätigen müssen. Die Götzenherstellung wird erneut beschrieben und verspottet. Gott ist der einzige Erlöser, und in Vers 21 wird der Knecht des Herrn nochmals erwähnt. Ein Loblied beendet den Abschnitt.

Kap.44,24-45,25 redet über Kyrus. Hier wird sein Name erwähnt, 150 Jahre vor seinem Kommen. Der Schöpfer des Weltalls wird ihn senden. Er wird den Erlass geben, Jerusalem und den Tempel zu bauen (44,26-28). Kyrus, den Gott seinen Hirten nennt, wird alle Hindernisse seiner Herrschaft beseitigen, die Städte Judas werden wieder aufgebaut werden.

Dies ist ein Hinweis auf das zweite Kommen des Herrn, um das Millennium zu gründen. Der Erlass des Kyros bezog sich auf den Tempel und auf die Stadt! Wir finden ihn nochmals in 2.Chr.36,22-23 und in Es.1,1-4.

Somit ist dieser Erlass, und nicht der Erlass von Arthasasta derjenige, der in der Schrift klar betont wird. Nach Es.6,15 wurde der Tempel in Jerusalem am 3.Adar des sechsten Jahres des Darius vollendet, und zwar auf das Wort der Propheten Haggai und Sacharia hin. Diese beiden hatten jedoch schon vier Jahre vorher gesprochen, nämlich im zweiten Jahr des Darius (Hag.1,1 und Sach.1,1). Wir lesen auch bei Haggai eindeutig, dass die Leute von Jerusalem schon im zweiten Jahr des Darius in festen getäfelten Häusern wohnten, während der Tempelbau gestoppt war. Genauso berichtet es auch Esra. Zur Zeit Haggais und Sacharias war also der Erlass des Kyros über den Bau der Stadt bereits teilweise geschichtlich erfüllt. Nur die Fertigstellung des Tempels stand noch aus. Nehemia kam erst Jahre später nach Jerusalem, und in Neh.2 erkennen wir, dass bei der Ankunft Nehemias die Stadt schon teilweise wieder bewohnt war. Der Aufbau war also schon seit längerer Zeit im Gange, wenn auch Nehemia die Mauer vollendete.

Als Kyros im Jahr 538 Babylon eroberte, begegnete ihm Daniel, denn Daniel lebte noch mindestens bis zum dritten Jahr des Kyros. Wenige Monate zuvor hatte Daniel in Babylon das Ende der Gefangenschaft gesehen und zu Gott gebetet. Daraufhin hatte Gott ihm die Weissagung seines 9. Kapitels gegeben. Vers 25: „Vom Erlass des Befehls zum Wiederaufbau Jerusalems bis auf den Messias, den Fürsten, sind 7 Wochen; und innerhalb 62 Wochen werden die Straßen und Gräben wieder gebaut, und zwar in Drangsal der Zeiten.“ Daniel erhielt also hier die Weissagung über den Erlass zum Wiederaufbau und konnte wenige Monate später nach der Begegnung mit Kyros die Erfüllung erleben!! Josephus berichtet sogar, dass Daniel dem Perserkönig die Prophetie von Jesaja 44 zeigte, die damals bereits 150 Jahre alt war.

Ein weiterer Punkt ist, dass die weisen Männer aus dem Morgenland in Mt.2 ebenfalls die Prophetie kannten. Sie kamen aus dem Land um Babylon und wussten aus ihren Aufzeichnungen, dass dort zur Zeit Moses der Prophet Bileam einen Stern aus Jakob geweissagt hatte, der über die Nationen herrschen würde (Num.24,17). Sie kannten auch die Prophetie Daniels, der ja etwa 600 Jahre vor ihnen der berühmteste Astrologe und Traumdeuter des ganzen babylonischen Reiches gewesen war. Somit konnten sie die Zeit berechnen, in der der Stern zu erwarten war. Die Prophetie in Daniel 9,25 geht nämlich nicht auf den Tod des Messias, das steht ja gar nicht in dem Vers geschrieben. Nach normalem Sprachverständnis deutet der Vers auf das Kommen des Messias hin (bis auf den Messias, den Fürsten, sind...), und genau so wurde er auch von den Weisen verstanden. Sie berechneten den zu erwartenden Zeitpunkt nach der persischen Zeitrechnung, die sich an der Folge der Könige orientiert, und nicht nach der ptolemäischen Zählung, wie wir sie heute anwenden. Es gibt dabei zeitliche Überschneidungen, und das Berechnungsverfahren ist sehr kompliziert (David L. Cooper: Messiah: His first coming scheduled).

Nach den 483 prophetischen Jahren oder 69 Wochen persischer Zeitrechnung sollte aber jedenfalls der Messias geboren werden. Nach der persischen Rechnung schauten sie nach dem Stern aus, als die richtige Zeit für das Kommen des Messias da war. Und siehe da: der Stern erschien tatsächlich!! Sie wussten sofort, dass es der Stern des Messias Königs war, denn

genau das sagten sie später zu Herodes (Mt.2,2)!! Sie machten sich auf den Weg, weil sie erkannten, dass jetzt alles erfüllt war. Der unumstößliche Beweis dafür, dass sie Recht hatten, ist die simple Tatsache, dass sie genau zur richtigen Zeit in Jerusalem ankamen!! Kann es noch einen eindeutigeren Beweis geben?

Wieso kamen sie denn nach Jerusalem? Sie hatten zwar das Buch Daniel, aber nicht das Buch Micha, in dem ja Bethlehem als Geburtsort angezeigt wird. So dachten sie, dass der König Israels natürlich in der Hauptstadt geboren würde. Erst nachdem sie sich bei den Schriftgelehrten Israels erkundigt hatten, zogen sie weiter nach Bethlehem. Die 483 prophetischen Jahre begannen bei Kyros und endeten bei der Geburt des Messias. Mehr als 30 Jahre nach diesen 62 Wochen, nämlich am Ende seines irdischen Lebens, wurde der Messias weggetan oder ausgerottet. Das alles erscheint bei einfachem Denken logisch und klar.

Was ist aber nun mit der anderen Berechnung basierend auf der ptolemäischen Zeitskala? Auch hier findet sich wunderbarerweise eine Erfüllung, sodaß man eigentlich insgesamt gesehen von einer Doppelerfüllung sprechen kann. So wie der Erlass des Kyros auf die eigentliche Geburt des Messias ging, so ging die Erlaubnis von Arthasatha an Nehemia auf die öffentliche Proklamation des Messias in Israel beim Einzug in Jerusalem am Palmsonntag. Sir Robert Anderson rechnete vom 14.März 445 v.Chr. bis zum 6.April 32 n.Chr., der bei ihm dann der Palmsonntag war. Dr. Harold Horner schrieb danach ein Buch, in dem er die Berechnungen von Sir Robert Anderson als falsch ansah und korrigierte. Nach Horners Berechnung, beginnend am 4.März 444 v.Chr., konnte die Kreuzigung nicht in das Jahr 32 fallen, da in diesem Jahr die Passahfeier auf den falschen Wochentag fiel. Er kommt mit seiner Berechnung auf den 29.März 33n.Chr., dann ebenfalls als den Palmsonntag.

Wie dem auch sei: Die 62 Wochen beginnen in diesem Fall mit der Erlaubnis Arthasastas und enden mit der öffentlichen Proklamation des Messias Israels am Palmsonntag. Nach den 62 Wochen, nämlich 5 Tage später, wurde der Messias weggetan oder ausgerottet. Beide Berechnungen wurden also erfüllt, nur durch unterschiedliche Ereignisse. Das muss unsere Achtung vor der Genauigkeit der heiligen Schrift noch mehr erhöhen.

Kap. 45 nennt Kyros den Gesalbten Gottes, was erneut auf den Messias weist. Gott benutzt ihn, weil er dadurch Gott kennen lernen sollte. Kyros wurde aber kein Gläubiger, sondern fügte Gott nur seinem eigenen Pantheon hinzu. Er erfüllte die Bundeszusagen Gottes für Israel in der Befreiung aus Babylon, und durch ihn sollten die Nationen Gottes Macht kennen lernen. Gott erklärt ihm, dass er selbst die Quelle von Licht und Finsternis ist, um ihn von seinem Zarathustra-Lichtkult abzubringen (Dualismus Licht-Finsternis). Der Gott der Bibel ist die Quelle des Friedens und der Bedrängnis.

Nach einem kurzen Loblied werden die Kritiker des Propheten getadelt. Sie hatten gesagt, dass Gott niemals einen Heiden für solch ein Werk benutzen würde. Aber der Ton kann nicht den Töpfer kritisieren, und das Kind im Mutterleib nicht die Mutter. Gott kann tun was er will, und er hat nun einmal Kyros erwählt. Eine Botschaft der Rettung geht an Israel. Gott hat die Welt nicht als eine Wüste geschaffen, sondern um bewohnt zu werden. Genauso hat er auch Israel zu einem bestimmten Zweck geschaffen. Das alles findet sich in der Schrift, und deshalb braucht Israel keine Götzen und keinen Okkultismus. Gott kann retten, und deshalb

ruft er auch alle Nationen dazu auf, sich zu ihm zu kehren. Weil sie widerspenstig sind, werden sie ebenfalls Gericht erleiden, aber am Ende werden die Glaubenden gerettet.

Kap. 46 redet über den babylonischen Götzendienst. Bel und Nebo werden zu Boden fallen. Sie werden in die Gefangenschaft gehen nach Persien. Sie werden nicht mehr sein als eine schwere Last für die Tragtiere. Es werden drei Ermahnungen ausgesprochen. Gott trägt Israel, aber die Götzen müssen selbst getragen werden. Gott ist größer als die Götzen. - Gott hat alle diese Dinge im Voraus angekündigt. Seht doch, was er gesagt und getan hat. - Antwortet auf Gottes Gerechtigkeit. Wendet euch zu ihm, um gerettet zu werden.

Kap. 47 redet dann über den Fall Babylons. Sie gehen vom Thron in den Staub, indem sie von den Persern erniedrigt werden. Ihre schlechte Behandlung Israels, ihre Selbstvergötterung, Stolz, Selbstsucht und Okkultismus werden erwähnt. Der Absturz wird schnell und ohne Vorwarnung kommen. Ihre Zauberei wird ihnen nichts nützen.

Kap. 48 ist im Wesentlichen eine Zusammenfassung der Kapitel 40-47. Gott unterzieht sich selbst dem Test eines Propheten (1-8). Dieser Test in Deut.18,20-22 ist die erfüllte Prophetie. Es wird auf die vergangene und auf die zukünftige Prophetie hingewiesen: von nun an lasse ich dich Neues hören. Die Zeitgenossen Jesajas wollen gerne Israel sein, aber sie benehmen sich wie Jakob. Sie geben Gott Lippenbekenntnisse, aber nicht in Wahrheit. Sie meinen, aufgrund der Bündnisse die heilige Stadt zu sein, aber sie gehorchen nicht den Bundesverpflichtungen. Die Propheten haben Gottes Worte aufgeschrieben, um jeden Irrtum auszuschliessen. Israel soll diese Wahrheiten jetzt verkündigen. Die kommenden Propheten werden wieder die Wahrheit reden und aufschreiben. Israel wusste in der Vergangenheit nichts bevor die Propheten es nicht sagten, und das wird auch in der Zukunft so sein.

Die Gründe für ein teilweises Gericht über Israel werden angegeben (9-11). Gott wird Israel um seiner eigenen Herrlichkeit willen niemals ganz vernichten. Israel soll im Ofen der Bedrängnis veredelt werden.

Ausserdem sollen die heidnischen Götzen niemals behaupten können, sie hätten Israel ausgelöscht. Gott stellt klar, dass er selbst die völlige Kontrolle hat (12-16).

In Vers 16 heisst es: Und nun hat der Herr (der Vater) mich (den Redner, also den Sohn) gesandt und seinen Geist (den heiligen Geist). Hier ist die Rede von 3 Personen in einem Vers, ein klarer Hinweis auf die Trinität. In Kap. 63 wird sich etwas Ähnliches finden.

Was wäre gewesen, wenn Israel gehorcht hätte (17-19)? Sie hätten Frieden wie einen Strom gehabt, Gerechtigkeit und Bevölkerungszuwachs ohne Gefangenschaft. Aber sie waren ungehorsam und mussten nach Babylon gehen.

Der Ruf zur Flucht aus Babylon (20-21). Dies wird am Ende der Gefangenschaft Gottes Aufforderung sein. Aber wieder waren sie ungehorsam. Nur ein kleiner Teil des Volkes kehrte nach Israel zurück, der größte Teil hatte es sich nach 70 Jahren in Babylon bequem gemacht.

Kein Friede, spricht der Herr, den Gottlosen (22)!!

Zweiter Teil: Ihre Ungerechtigkeit ist vergeben (49,1-57,21)

Kap. 49 bringt die zweite Passage über den Messias als den Knecht des Herrn. Es zeigt die gesamte Erlöserlaufbahn des Messias und gibt auch die zeitliche Reihenfolge der Ereignisse an. Der Dienst des Knechtes beginnt mit Entmutigung und tiefer Enttäuschung. Der tiefste Punkt im Leben des Herrn war der Kampf im Garten Gethsemane.

Er hatte der Welt zugerufen, und er war für diesen Dienst vom Mutterleib aus erwählt. Sein Name wurde schon vor seiner Geburt gegeben (7,14; 9,5; Mt.1,20). Nur die Mutter wird hier erwähnt, denn der Messias hatte auf der Erde keinen natürlichen Vater. Seine Zunge war ein geschärftes Schwert (Hebr.4,12), er war in seinem Leben ein brauchbarer Pfeil im Köcher, er war in der Hand des Vaters geborgen (seine Stunde war noch nicht gekommen).

Er war der Fürst Gottes, der wahre Israel in Person. In ihm war der Vater sichtbar verherrlicht. Wir haben hier den letzten von insgesamt 6 Namen, die nur Jesaja dem Messias gibt: Immanuel – wunderbarer Ratgeber – mächtiger Gott – Vater der Ewigkeit – Friedefürst – Israel. Der Knecht klagt: Ich habe vergeblich gearbeitet, meine Kraft für nichts verschwendet. Es schien, als sei der Dienst des Herrn nach Israels Ablehnung ein völliger Fehlschlag gewesen. Aber Gott war immer auf seiner Seite, er wird ihm auch vergelten.

Die Antwort kommt ab Vers 5 und 6. Gottes Heil wird sich durch den Knecht, den er schon im Mutterleib gerufen hat, über die ganze Erde zu allen Nationen ausbreiten. Jerusalem, Juda, Samaria, das Ende der Erde. Der Jeschua (Messias) wird Gottes Jeschuah (Rettung) sein in der ganzen Welt. Er legte die Grundlage, auf der die letzte Umkehr und Rettung Israels überhaupt möglich sein wird. Er wurde verworfen und gekreuzigt. Am dritten Tag stand er wieder auf. Er ist jetzt hauptsächlich das Licht der Nationen, obwohl auch heutzutage eine gewisse Zahl von Juden errettet wird. Am Ende wird er der Bund für sein Volk Israel sein, sie werden aus aller Welt zurückkehren. Das alles hatte Gott schon immer geplant, denn Israel ist in Gottes Händen eingegraben. Wenn die Schuld bezahlt ist, dann ist sie auch vergeben. Zion wird zu klein sein für die große Zahl der Rückkehrer. Die Heiden werden Israel bei der Rückkehr helfen, sie werden die Juden auf dem Weg schützen und sich Israel unterordnen. Dies werden die Schafe aus Mt.25 sein. Die Böcke werden gerichtet werden.

Kap. 50 bringt die dritte Passage über den Messias als den Knecht des Herrn. Der Knecht wird geschult und vorbereitet, später geschmäht und verlassen. Es beginnt mit der Trennung zwischen Gott und seinem Volk Israel. Diese Beziehung durchläuft insgesamt sechs Stadien.

Die Hochzeit am Berg Sinai mit der Heiratsurkunde des mosaischen Gesetzes.

Die Zeit des großen Ehebruchs durch Götzendienst.

Die Trennung hier in unserem Kapitel (1-2). Gott ist nicht unfähig, sein Volk zu versorgen, aber durch ihr Verhalten haben sie ihre Schwierigkeiten selbst verursacht.

Die Scheidung. Hosea als Scheidebrief für das Nordreich, Jeremia für das Südreich.

Die lange Bestrafungszeit nach der Scheidung mit weltweiter Zerstreung und Verfolgung.

Die Wiederheirat in Jesaja 54.

Die Ausbildung des Knechtes ab Vers 4. Der Messias war 100% Gott und 100% Mensch. Diese beiden Wesenszüge waren nicht vermischt, sondern existierten nebeneinander. Als Gott war der Herr allmächtig und allwissend, aber als Mensch war er limitiert wie wir. Dieses Geheimnis bleibt für uns unergründlich. Er wuchs als Mensch in einem geistlichen jüdischen Zuhause auf und musste in einer jüdischen Schule lernen wie wir alle. Aber damit nicht genug.

Am frühen Morgen jedes Tages, als er noch ein kleiner Junge war, weckte ihn Gott der Vater auf und öffnete ihm das Ohr für die Belehrungen aus der unmittelbaren Gegenwart Gottes. Er bekam Anleitung für seinen kommenden Dienst, seine Verwerfung, seine Leiden, den Tod, die Auferstehung und die Verherrlichung danach. Er wusste schon sehr früh alles, was über ihn kommen würde, und er begehrte niemals dagegen auf. Bei ihm gab es keine Pubertätsprobleme und keine Rebellion gegen die Eltern. Er wusste genau, dass der Vater immer mit ihm sein würde, und dass er am Ende voll gerechtfertigt werden würde. Die Auferstehung würde der Beweis sein, dass er der Messias ist, dessen Dienst und Werk vom Vater angenommen wurde. Seine Feinde würden eines Tages wegsterben, er aber würde ewig und verherrlicht leben.

Schon mit 12 Jahren im Tempel in Lk.2 erkennen wir sehr klar, dass er sich aller dieser Dinge bewusst war. Er wusste, dass er von Gott ausgegangen war, und dass sein Vater im Himmel lebte. Als der schreckliche Tag seines Todes schließlich kam, ertrug er all die fürchterlichen Misshandlungen und den Tod willig und schweigend bis zum Ende. Diejenigen, die an den Knecht glauben, werden ebenfalls durch die Dunkelheit getragen werden. Die anderen Menschen haben sich schon ihr eigenes Feuer angezündet, in dem sie brennen werden. Sie werden im Kummer des Todes daliegen.

Der Abschnitt von 51,1-52,12 trägt den Titel: Wach auf! Zunächst wird der glaubende Überrest getröstet. Die erste Trostquelle ist die wunderbare Geburt Israels aus dem Felsen Abraham und der Brunnenhöhle Sarah. Beide waren schon sehr alt, als Isaak geboren wurde. Dieses Wunder gibt Hoffnung für die Zukunft. Die zweite Trostquelle ist deshalb Gottes kommende Rettung für die Zukunft. Der Überrest wird daran erinnert, dass sich eines Tages eine ewige Errettung über die ganze Welt ausbreiten wird. Die dritte Trostquelle ist der Trost angesichts der Feinde. Sie sollten nicht menschliche Zurückweisung fürchten, denn alle Feinde werden eines Tages aussterben.

Wach auf, wach auf, du Arm des Herrn (9-17)! Der Arm Gottes wird sich jetzt stärken, um die Verheißungen Schritt für Schritt und mit Macht zu erfüllen. Gott erinnert an die Wunder beim Auszug aus Ägypten und an die vorherigen Weissagungen mit ihrer Erfüllung. Im Licht der vergangenen Wunder und der neuen Weissagungen ist das Gebet, dass Gott doch nun mit der Erfüllung beginnen möge. Im Licht der Macht Gottes gibt es keinen Grund zur Furcht, denn sogar der Unterdrücker selbst steht unter der Kontrolle Gottes. Die Gefangenen werden zurückkehren, und zwar wegen Gottes Wort und seiner Macht.

Wach auf, wach auf, Jerusalem (17-23)! Sie hat den Zornkelch Gottes aus seiner Hand getrunken. Sie taumeln unter der Last der Gerichte, aber jetzt ist es genug. Das Land ist zerstört und entvölkert, aber jetzt ist der Kelch endlich leer. Gott wird den Kelch jetzt neu füllen mit seinem Zorn und ihn dann den Nationen in die Hand geben. Sie müssen jetzt trinken.

Wach auf, wach auf, Zion(52,1-12)! Ziehe deine Kraft an, die heiligen Gewänder der Errettung. Gottes Kraft ist in seinem eigenen Arm, Zions Kraft ist nur in der Errettung durch diesen Arm, es ist keine eigenen Kraft, sondern nur eine geliehene Kraft. Israel wird ohne Zahlung von Geld, aber nicht ohne einen Preis erlöst werden. Der zu zahlende Preis wird im folgenden Kapitel zu sehen sein. Die Nachricht an Israel lautet: Euer Gott herrscht!! Ägypten und Assyrien werden Israel untertan sein. Der Trost kommt in der Verkündigung der Freudenbotschaft, des Evangeliums, auf den Bergen. Der Inhalt dieses Evangeliums wird ebenfalls im folgenden Kapitel erklärt, es wird hier angekündigt. Sehen wir hier nicht wieder die klare Gliederung von Jesajas Buch? Wenn sie zu Gott umkehren, werden sie erkennen können, was er für sie getan hat. Auch die wüsten Orte werden erlöst sein.

Der Abschnitt schließt mit der Unterscheidung der letzten Errettung vom Exodus aus Ägypten. Beim Auszug aus Ägypten musste das Volk in großer Hast und Eile vorangehen, es war auch mitten in der Nacht, und der Pharao würde bald hinter ihnen her sein. Bei dem letzten Auszug aus allen Nationen werden sie in großer Ruhe ziehen können. Sie werden am helllichten Tag ziehen, und kein Feind wird mehr hinter ihnen her sein.

Kap.52,13-53,12 bringt die vierte Passage über den Messias als den Knecht des Herrn. Es geht hier um seinen Tod, seine Auferstehung und seine Verherrlichung. In Kap. 42 erzählte Jesaja, was der Auftrag des Knechtes sein würde. In Kap. 49 zeigte er die Schwierigkeiten und Entmutigungen des Anfangs auf und schilderte die zeitliche Reihenfolge der gesamten Erlöserlaufbahn des Messias. In Kap. 50 fanden wir die Ausbildung und Vorbereitung des Knechtes für den Dienst. Der Auftrag würde viele körperliche und seelische Leiden beinhalten, deren letztlicher Grund und tatsächliches Ausmaß uns aber noch nicht genannt wurden.

In Kap. 53 werden wir jetzt den Grund, das Ausmaß und die Ergebnisse des Leidens sehen. Die Leiden werden zum körperlichen Tod des Knechtes führen. Erst an diesem Punkt stellt Jesaja klar fest, dass der Messias für die Sünden seines Volkes sterben wird. Vor Jesaja 53 gibt es keine Schriftstelle, aus der wir das hätten klar erkennen können. Wir erfahren auch, dass der Preis der Erlösung nicht Geld sein wird, sondern das Blut des Messias. Wir werden belehrt über den Tod und die Auferstehung des Messias.

Die Verse 1-9 sind jedoch auch zusätzlich in der Form eines Bekenntnisses verfasst: Wir haben dieses oder jenes gesagt oder getan. Es ist hier Israels nationales Sündenbekenntnis der Verwerfung und Ermordung ihres eigenen Messias. Die Voraussetzung für dieses Bekenntnis liegt noch immer in der Zukunft. Es wird die nationale Umkehr des treuen Überrestes der großen Drangsal sein, der nun am Ende der Drangsal durch die geistliche Wiedergeburt zum gläubigen Überrest werden wird.

Diese Geburt wird sich nach Hos.6,1-4 und Jes.66,8 innerhalb der letzten 3 Tage der großen Drangsal ereignen, wenn der Überrest in Bozra/Petra im Land Edom vor der Vernichtung durch die heranrückenden Armeen des Antichristen stehen wird. In den ersten zwei Tagen werden sie den Messias erkennen und in dem klaren Bekenntnis von Jes.53 zu ihm umkehren (auch Sach.12,10). Sie werden zu ihm flehen, doch wiederzukommen, wie wir das in Hos. 5,15, in Jes.64 und Ps.79 finden. Am dritten Tag werden sie aufgerichtet und wiedergeboren zum lebendigen Glauben und zum ewigen Leben (Hos.6,2; Jes.66,8). Dann wird der Herr sofort zu ihnen kommen, die Feinde vernichten, die Juden erretten und herausführen nach Jerusalem (Hos.6,3-4; Sach.12,7; Mi.2,12-13; Hab.3,3; Jes.34,1-7; Jes.63, 1-6). Dort wird er auf dem Ölberg erscheinen, den Ölberg teilen, den gläubigen Überrest Jerusalems erretten in das Tal Azels und danach die Feinde richten im Tal Josaphat (Sach.14,1-15; Ps.2, Ps.110; Mt. 25). Doch das alles ist jetzt nicht unser Thema.

Außerdem bringt uns Kap. 53 auch noch die Zusammenführung von 2 Themen des Buches, die bisher parallel gelaufen sind. Es sind dies der Knecht des Herrn und der Arm des Herrn. Über den Knecht haben wir schon gesprochen. Der Arm erschien bisher an folgenden Stellen: In 40,10 herrscht er für Gott. In 51,5 werden eines Tages die Nationen auf ihn vertrauen. In 51,9 wird er die Erlösung bringen. In 52,10 gibt er die Errettung. In 53,1 wird nun die Frage gestellt: Wer hat dem geglaubt, was verkündigt wurde, und der Arm des Herrn, wem wurde er geöffnet? Das weitere Kapitel zeigt dann die Person des Messias und es wird klar, dass der Knecht des Herrn und der Arm des Herrn dieselbe Person sind.

Der Abschnitt von 52,12 bis 53,12 besteht aus fünf Untereinheiten von jeweils 3 Versen. Der erste Vers einer Untereinheit dient dabei jeweils als ein kurzer Titel. Die fünf Einheiten sollen nun nacheinander besprochen werden.

Siehe, mein Knecht wird gedeihen (13-15). Er wird Erfolg haben und sehr erhöht sein. Er wird emporkommen (Auferstehung), erhöht werden (Himmelfahrt) und sehr erhöht sein (sitzend zur Rechten des Vaters). Andere Stellen: Apg.2,31-33; Apg.3,13+26; Phil.2,5-9. Vor der Erhöhung kam die Erniedrigung. Er war völlig entsetzt, so dass er nicht mehr aussah wie ein Mensch. Die römische Geißelung hatte den ganzen Körper zerfleischt, das Gesicht eingeschlossen. Er wird aber eines Tages die Nationen durch seine Herrlichkeit in Staunen versetzen. Die Könige werden aus Respekt vor ihm schweigen. Endlich werden sie dann erkennen, was und warum er gelitten hat.

Wer hat unserer Verkündigung geglaubt (1-3)? Israel war damals nicht gläubig und ist es auch heute noch nicht. Der Knecht war ein unauffälliger Mensch, er wuchs auf wie ein zartes Reis, wie ein kleiner Spross. Er war eine Wurzel aus trockenem Grund, und während seines Lebens geriet er in tiefste Einsamkeit. Er hatte keine besondere Gestalt und keine äußere Schönheit, er war nicht attraktiv nach außen, sondern sogar eher abstoßend. Seine Anziehungskraft basierte auf seiner inneren geistlichen Herrlichkeit. Die Mehrheit des Volkes und besonders die Führer verachteten ihn jedoch. Er war ein Mann vieler Schmerzen, vor dem man das Angesicht verbarg. Die rabbinischen Schriften nannten ihn den Gehenkten anstatt seines richtigen Namens. Das Wort Jeshu ist eine Abkürzung aus 3 Konsonanten für 3 Wörter und bedeutet: Möge sein Name und sein Andenken ausgelöscht werden.

Fürwahr, er trug unsere Leiden und lud auf sich unsere Schmerzen (4-6). Sein Leiden war stellvertretend. Die Leiden beziehen sich auf die Geistliche Krankheit des Volkes. Dieser

Vers darf nicht herangezogen werden, um ein Recht des Gläubigen auf körperliche Gesundheit zu begründen. Die Leute betrachteten ihn wie einen Aussätzigen, der von Gott wegen seiner eigenen Sünden geschlagen wurde. Die rabbinischen Schriften nannten ihn den Übertreter. Maimonides sagte sogar, dass der Knecht seinen gewaltsamen Tod verdient hatte. Sein Tod war ebenso wie die Leiden stellvertretend (Rö.6,23). Er wurde durchbohrt und zerschmettert für fremde Schuld. Die Strafe, die zum Frieden dient, lag auf ihm. Hier finden wir die gleichen Worte für Wunden, Schläge und Striemen wie in Kapitel 1. Der Knecht war in einem körperlichen Zustand, der dem geistlichen Zustand des Volkes in Kapitel 1 entsprach. Jetzt erkennen und bekennen sie alle diese Dinge.

Er wurde misshandelt und tat seinen Mund nicht auf (7-9). Der Knecht schwieg in seinem Leiden. NT: Mt.26,62-63; Mk.14,60-61; Mk.15,3-5; Lk.23,8-9; Joh.19,10; Apg.8,32. Bis zu seinem Tod protestierte er nicht gegen die Misshandlungen. Er wurde vor einem Gerichtshof verurteilt, wenn auch die Verhandlung von Fehlern und Ungerechtigkeiten wimmelte. Er wurde aus dem Land der Lebendigen abgeschnitten, doch niemand erkannte warum. Das hebräische Wort bedeutet eine rechtmäßige Todesstrafe unter dem Gesetz Moses. Er wird auch im mosaischen Gesetz oft benutzt. Alles geschah für die Übertretungen meines (Jesajas) Volkes, also der Juden. Ihn traf der Schlag, den sie verdient hatten. 1.Kor.15,1-4 nennt den Inhalt des Evangeliums: Er starb (hier in Vers 8), er wurde begraben (hier in Vers 9), er wurde auferweckt am dritten Tag (hier in Vers 10 des letzten Teiles). NT: Mt.27,57-60; Mk. 15,42-46; Lk.23,50-54; Joh.19,38-42.

Doch dem Herrn gefiel es ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen. Gott selbst brachte ihn zu Tode, er starb für die Sünden und die geistlichen Krankheiten des Volkes. Sein Tod umfasste alle Opferarten des Buches Lev. Aber hier sehen wir das Sündopfer und das Schuldopfer. Absichtliche und unabsichtliche Sünden wurden abgegolten. Er wird seine Nachkommen sehen, die geistlich von seinem Tod und von seiner Auferstehung profitierten. Er wird gerechtfertigt werden (Vers 11). Er kann dann auch alle die rechtfertigen, die an ihn glauben. Er selbst weiß, dass er Gott ist. Dahinter steht der Gedanke des Passahfestes und des großen Versöhnungstages. Zwei Böcke wurden am Versöhnungstag geopfert. Vers 10 zeigt und den ersten Bock, der geschlachtet wurde. Vers 11 zeigt uns den Sündenbock Asasel (Hinwegnahme), der die Sünden in die Wüste trug.

Kapitel 54 bringt die Wiederherstellung der Frau des Herrn, es ist die Wiederheirat. Gott selbst ist der Ehemann und der Löser, der Goel seines Volkes. Dies ist eine sehr schöne Entsprechung zum Buch Ruth. Dort ist Boas der Löser und Ruth die verwitwete Frau. Die Rückkehr wird beschrieben. Sie werden ihre Zelte erweitern, denn sie werden mehr Kinder haben als zuvor. Die Frau wird die Schande ihrer Jugend und ihrer Witwenschaft vergessen. Dein Schöpfer ist dein Ehemann. Im Hebräischen steht hier zweimal der Plural, ein erneuter Hinweis auf die Trinität. Sie war geschieden, aber jetzt wird sie wieder geheiratet. Der Zorn und der Segen werden angedeutet. Mit immerwährender Holdseligkeit wird Gott seine Frau annehmen und beschirmen. Die Grundlagen der Wiederherstellung sind der Noahbund (kein Gericht mehr durch Wasser) und der Neue Bund (das Ende des Zornes und die geistliche Wiedergeburt der Frau). Gott war schon immer treu, aber jetzt wird Israel es auch sein.

Das Königreich wird kurz beschrieben. In der Vergangenheit waren sie bedrängt, um sie zurückzubringen. Jetzt haben sie den Knecht des Herrn erkannt und dürfen zurückkommen. Gott wird jetzt Israels Feinde niederringen. Sie werden sich zwar noch ein letztes Mal gegen

Israel versammeln, aber diesmal wird es nicht mehr im Auftrag Gottes geschehen, sondern in ihrer Vernichtung enden. Keiner Waffe wird es gegen Israel gelingen.

Kap.55,1-56,8 zeigt Gottes Heilsangebot an die Juden und an die Nationen. Sie werden aufgerufen, geistliche Nahrung, Wasser, Wein und Milch zu nehmen. Es kostet nichts mehr, denn Gott hat in dem Knecht ja schon in Kap.53 den Preis dafür bezahlt. NT: Mt.11,28-30. Warum Geld ausgeben für das was kein Brot ist? Nehmt geistliche Nahrung an. Ihr werdet satt werden, und euer Werk wird vor Gott annehmlich sein. Wenn sie das Angebot annehmen werden, dann werden sie in der Zukunft in die praktischen Segnungen des Neuen Bundes eintreten. Dieser Bund wurde am Kreuz mit dem Blut des Messias unterzeichnet und besiegelt. Die Vergangenen Grundlagen sind die sicheren Gnadengaben Davids, denn die Bündnisse gelten für immer! David war ein Zeuge, ein Führer und ein Kommandeur. Gott wird einmal das gleiche für Israel sein. Sie werden über alle Nationen gestellt sein und öffentlich verherrlicht werden.

So suchet Gott und er wird zu finden sein. Der Böse verlasse seinen Weg und kehre um. Gott ist vergebungsbereit, denn der Knecht hat den Preis erstattet. Dieser ganze Plan kommt von Gott allein. So wie der Regen das Land erfrischt, wird Gott alle geistlichen Bedürfnisse stillen. Israel wird in Frieden und Freude zurückkehren, das Land wird umgestaltet werden. Das Heil wird sich ausbreiten zu allen Menschen, auch zu den Nationen. Auch die Moabiter, Ammoniter und die Eunuchen dürfen kommen (Deut.23,1). Ihrer wird sogar besonders gedacht werden. Es wird das Königreichsgesetz gelten, und nicht mehr das Gesetz des Mose. Der heilige Berg inmitten Israels wird für Juden und Heiden zugänglich sein. Auch die Opfer der Heiden werden annehmlich sein vor Gott. Dies weist zurück auf Kap.2.

Jetzt kommt Jesaja wieder in seine eigene Zeit zurück (56,9-57,21). Die Führer werden verurteilt, weil sie die Herde (Israel) in die Irre geleitet haben. Die wilden Tiere (die Nationen) dürfen die Herde angreifen. Die Führer sind blinde, taube, faule, gierige und betrunkene Hunde ohne Erkenntnis. Immer mehr gerechte Leute werden umgebracht, die Ungerechtigkeit nimmt überhand. Aber dadurch dass sie in der Verfolgung sterben, entkommen die Gerechten dem Gericht Gottes über das Land. Die Verfolger werden auf der Erde zurückgelassen, um den Zorn Gottes zu erfahren.

Der Zustand der Bösen zeigt sich in ihrem Götzendienst. Gott nennt sie Zauberer, Okkultisten, Same der Ehebrecher und geistliche Huren. Sie strecken Gott die Zunge heraus. Sie entbrennen vor Baumgöttern, bringen Kinderopfer, beten Stein-und Berggötter an. Der schlimmste Götze war Moloch, der Menschenopfer forderte. Sie sind völlig verrückt, denn sie fürchten sich vor Holz und Stein. Sie werden einmal verschwinden. Den Gerechten wird Gottes Mitgefühl gelten. Der Überrest wird zurückkehren, alle Züchtigungen werden zu Ende sein. Nach ihrer Umkehr wird Gott sie heilen und führen. Auch dieser Abschnitt endet wieder mit der Feststellung: Keinen Frieden gibt es für die Gottlosen, spricht der Herr.

Dritter Teil: Sie hat doppelte Strafe vom Herrn empfangen für alle ihre Sünden (58,1-66,24).

Kapitel 58 redet über das wahre und das falsche Fasten. Jesaja soll aus vollem Hals schreien und ihnen ihren heuchlerischen Zustand zurufen. Sie laufen umher und geben vor, den weg

Gottes nicht zu verlassen. Sie geben vor, ihn täglich zu suchen, seine Wege zu kennen, nach gerechtem Gericht zu fragen und sich zur Anbetung zu versammeln. Sie halten den Buchstaben des Gesetzes, aber im Herzen ist kein Glaube. Sie fasten äußerlich und sündigen innerlich.

Gott stellt Fragen: Ist das der Grund, weshalb ich Fasten geboten habe? Nennt ihr das ein annehmlisches Fasten? Das wahre Fasten ist Fasten vom Übeltun, den Gefangenen zu entlassen, sich um die Armen zu kümmern. Das wird sie vor Gott gerecht machen, und sie werden die Rückkehr der Schechinaherrlichkeit Gottes erleben. Die Belohnung für eine Umkehr wird dreifach sein. Sie werden den Ruhm ihrer Gerechtigkeit haben. – Sie werden Gottes Bewahrung erfahren: Führung und Seelenfrieden. – Sie werden die Wiederherstellung des Landes erleben. All das wird schließlich im Millennium geschehen, und auch der Sabbath wird dort eine Vorschrift sein. Die Freude, den Sabbath zu halten, wird ein Symbol sein für die Unterordnung unter das Königreichsgesetz des Messias. Das war auch der Fall unter dem Gesetz des Mose.

Kap. 59 spricht über die Sünden als Ursache für die Trennung von Gott: Verderbtheit und absichtliche Sünden. Alle ihre Wege sind krumm, und sie haben keinen Frieden. Jetzt folgt Israels erneutes Bekenntnis, das zukünftig am Ende der Drangsalszeit ausgesprochen werden wird, und das auch die Voraussetzung für ihre nationale Wiedergeburt und Rettung sein wird. Sie waren geistlich blind und taub, ihre Sünden zeugen gegen sie.

Dann greift Gott ein zu ihren Gunsten. Gott bereitet sich für den Krieg vor und zieht seine geistliche Waffenrüstung an (17). Dieser Vers ist oft missbraucht worden zu Zwecken der sogenannten geistlichen Kriegführung. Ganze Konferenzen beschäftigten sich damit, wie man die Waffenrüstung persönlich am Morgen anlegen sollte, um den Tag zu bestehen. Aber die Logik ist fehlerhaft. Man muss sich fragen, warum man denn dann am Abend die Rüstung ausgezogen hat. Glauben diese Menschen allen Ernstes, dass die Dämonen sich in der Nacht schlafen legen und sie in Ruhe lassen bis zum nächsten Morgen? Die Dämonen schlafen nämlich nicht nachts zusammen mit den Christen, sondern sie sind hellwach. Der Punkt ist vielmehr, dass die wirksame geistliche Kriegführung in einem korrekten Gebrauch der heiligen Schrift besteht. Dies bedeutet eine gute Kenntnis der Bibel und eine situationsbedingte Anwendung der Schrift auf das tägliche Leben. Der Herr Jesus tat genau das, als der Satan ihn in der Wildnis angriff. Man kann den geistlichen Kampf nicht durch Rituale führen. Man braucht ein Gleichgewicht zwischen Schriftkenntnis und Anwendung. Gott wird am Ende die Bösen selbst bestrafen. Er wird ein Feldzeichen gegen die Feinde errichten, der Erlöser wird kommen. Vers 21 weist auf den Neuen Bund hin.

Kap. 60 beschreibt das messianische Reich. Die Schechina wird in dem Moment erscheinen, wenn die Dunkelheit auf der ganzen Erde ihre tiefste Schwärze erreicht haben wird. Sonne und Mond werden ihr Licht nicht mehr geben, es wird ein Augenblick weltweiter absoluter Finsternis sein. Dann wird die Schechina mit blendender Herrlichkeit erscheinen, und jedes Auge wird sie sehen. Mt.24,29-30. Der Herr wird kommen mit Macht und großer Herrlichkeit. Israel wird das Zentrum der Welt werden. Die Nationen werden Israel Tribut zahlen, auch Ägypten und Assyrien. Die Heiden werden Israel dienen (45,14 und 49,23). Sie werden die Juden zurückführen und beim Wiederaufbau Jerusalems helfen. Die Stadt wird 12 Tore haben (Hesekiel 48,30-35), die immer offen stehen. Nationen, die Israel nicht dienen

wollen, werden bestraft (Sach.14, 16-19). Der Tempel wird mit den Schätzen der Heiden gebaut werden. Die Nachkommen der Antisemiten werden Israels Diener sein. Jerusalem wird erhöht sein anstatt verlassen zu werden. Nationen und Könige werden ihren Reichtum zu ihr bringen. Israel wird an Zahl gewaltig zunehmen.

Kap. 61,1-11 bringt die fünfte Passage über den Messias als den Knecht des Herrn. (vorher Kap. 42, 49, 50, 53). Dies ist ein Beispiel für die dritte Kategorie der messianischen Prophetien (sh. Punkt 10 in der Einleitung). Die Absicht des ersten Kommens ist es, das Evangelium zu bringen. Der Geist des Herrn ist auf mir: auch hier wieder drei Personen (wie in Kap.) Der Messias tut fünf Dinge: er predigt gute Botschaft zu den Armen, richtet auf die zerbrochenen Herzen sind, verkündigt Freiheit den Gefangenen (wie in Lev.25,8-13; 27,24), öffnet das Gefängnis für die Gebundenen, ruft das Gnadenjahr des Herrn und das Jahr der Rache Gottes aus (Joh.1,17; Lk.4,16-21). Der Herr las diese Stelle in der Synagoge in Nazareth. Nach Tradition hätte er mindestens drei Verse lesen müssen, aber er las nur die Hälfte des Minimums. Deshalb schauten alle verwundert auf ihn, und er erklärte die Stelle. Das Gericht ließ er aus. Das wird kommen, wenn er zum zweiten Mal erscheint.

Der Zweck des zweiten Kommens wird die Wiederherstellung Israels durch das Gericht hindurch sein. Die verwüsteten Städte werden aufgebaut, die Heiden werden Israel dienen. Endlich werden die Juden in Erfüllung von Ex.19 eine Nation von Priestern und Königen sein.

Sie werden jetzt auch materiell doppelten Segen nach der doppelten Bestrafung erhalten. Die Heiden werden erkennen, dass die Juden Gottes Same sind. Kleider der Errettung und der Gerechtigkeit. Der Bräutigam wird seine Krone tragen.

Kapitel 62 bringt Jesajas fortgesetzte Bitte um die Erlösung Jerusalems auf Grundlage von Gottes Zusagen. Die Gebete der Heiligen werden von Gott gerne dazu benutzt, seine Pläne umzusetzen. Die Gläubigen dürfen so an Gottes Werk beteiligt sein. Gottes Frau Israel wird wie ein königliches Diadem sein und Hephzibah genannt werden (meine Wonne ist in ihr). Gott wird Israel wieder heiraten wie eine Jungfrau. Auch die Wächter, in diesem Fall die Engel, beten für Jerusalem. Gott hat sie oben auf die Mauern Jerusalems gestellt, und sie erinnern ihn ununterbrochen an seine Verheißung. Wenn du heute nach Jerusalem fährst, kannst du dir vorstellen, wie die Engel unsichtbar auf der Mauer stehen. Jerusalem wird vorbereitet auf die Rückkehr des Königs (8-12). Jeschua kommt mit seinem Lohn für die Glaubenden und seiner Vergeltung für die Ungläubigen. Israel wird heilig und erlöst genannt werden.

63,1-6 zeigt dann das tatsächliche zweite Kommen. Jesaja blickt von den Bergen Israels aus nach Osten. Es kommt zu dem bekannten Frage-Antwort-Spiel zwischen dem Propheten und der verherrlichten Person, die aus Edom kommt. In Bozra hat der Messias die Armeen der Nationen vernichtet und den Überrest Israels befreit. Es ist eine Ergänzung zu Kapitel 34, wo der Ort seiner Ankunft ebenfalls beschrieben worden ist.

Kapitel 63,7-64,11 bringt uns das Bußgebet des jüdischen Überrestes. Die anderen diesbezüglichen Stellen sind: Ps. 79 und 80; Jes.53,1-9. Die Bekenner sprechen alles aus, was Gott für sie getan hat und bitten um seine Gnade. Gott hat immer aus Gnade und

Barmherzigkeit gehandelt. Israel handelte in der Vergangenheit falsch, aber Gott hat sie immer als seinen Sohn gesehen. Wenn Israel bedrängt war, dann war Gott bedrängt, er litt mit ihnen. Der Engel des Herrn erlöste Israel, aber sie verwarfen ihn. Gott musste gegen sie kämpfen, bis sie sich ihrer Jugendzeit erinnerten. Sie rufen jetzt ernstlich nach Gott und bitten ihn, seine alten Taten zu wiederholen.

Der Überrest bittet Gott, ihre schreckliche Situation zur Kenntnis zu nehmen und flehen zu ihm, seine mächtigen Werke zu erneuern. Du bist unser Vater und Erlöser. Abraham kennt uns nicht, und doch sind wir seine Kinder. Die Mehrheit Israels verstößt uns. Sie flehen um die Rückkehr des Messias für die Gläubigen und das Erbteil. Sie werden von der Ausrottung bedroht. Oh, dass du den Himmel zerrissest und herunter kommen würdest, damit die Nationen erzittern. Sie bekennen ihre Sünden ohne Vorbehalte. Sie sehen sich selbst als unrein wie ein beflecktes Kleid. Sie schreien um Gnade, denn sie sind das Werk von Gottes Hand. Sie bitten um das Ende seines Zornes, denn die Zerstörung Israels ist fast vollständig.

Kap.65 zeigt uns Israel in den Plänen Gottes. Es ist ein grundlegender Zeitplan des Handelns Gottes in drei Abschnitten. Als erstes kommt die Zeit der Gnade, in der wir heute noch leben (1-7). Die Heiden werden zur Rettung berufen. Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht suchten, die nicht nach Gottes Namen genannt sind. Gott ist jetzt das Licht der Nationen, und Israel ist beiseite gesetzt aus vier Gründen: Rebellion, Götzendienst, Okkultismus, Selbstgerechtigkeit. Paulus lehrte das gleiche in Rö.11,25-26. Eine teilweise Verhärtung ist auf Israel gekommen, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird. Auch in Apg 15 ruft Gott die Heiden für seinen Namen. Die jüdischen Gläubigen sind heute klar in der Minderheit.

Als zweites kommt die große Drangsal (8-16). Das Ende des Überrestes und des Nicht-Überrestes werden unterschieden. Der Überrest war, wie auch in Kap.1 des Buches, immer da, auch wenn er manchmal sehr klein war. Zur Zeit Elias gab es 7000 Gläubige in einer Nation von 7000000. Der Überrest, ein Drittel des Volkes in der Zukunft, wird das ganze Land bewohnen. Der Nicht-Überrest hat Gott verlassen und wird sterben (Sach.13,8). Sie werden Hunger und Durst leiden, während Gott den Überrest wundersam versorgen wird. So war es auch bei der Wüstenwanderung. Gott kann beides, segnen und fluchen.

Als drittes kommt das Millennium (17-25). Gott wird Himmel und Erde erneuern, aber es ist hier nicht der neue Himmel und die neue Erde aus Off. 21 und 22. Es ist die Situation im Millennium, die sich von der Off. unterscheidet. Es wird immer noch Sünde und Tod geben, wenn auch sehr stark vermindert. Die Gerechtigkeit wird herrschen, aber noch nicht wohnen auf der Erde. Am Ende der Drangsal werden 2/3 oder 3/4 der Erde zerstört sein. Innerhalb von 75 Tagen wird Gott aber alles wiederherstellen (Dan.12,11-13). Die Heiligen des AT und der Drangsal werden auferstehen. Das Gericht über die Böcke und Schafe wird stattfinden (Mt. 25,31-46). Jerusalem wird gebaut werden als eine Stadt der Freude.

Überlebende Gläubige der Drangsalzeit werden in natürlichen Leibern in das Reich hineingehen und weiter Kinder bekommen. Sie werden das ganze Reich überleben, also am Ende mehr als 100 Jahre alt sein. Es wird keine Säuglingssterblichkeit mehr geben. Jeder wird mindestens 100 Jahre alt werden, sofern er nicht offen gegen den Herrn aufgebeht. Bis

dahin wird er sich in seinem Herzen persönlich für den Herrn entscheiden müssen. Wenn nicht, dann wird er als 100jähriger sterben. Wenn ja, dann wird er als ein Heiliger des Millenniums bis zum Ende des Reiches weiterleben. Das ist der Grund, warum die Bibel an keiner Stelle über die Auferstehung von Heiligen des Millenniums redet. Sie werden das Reich alle überleben, eine Auferstehung wird nicht notwendig sein. Sie werden am Ende ohne zu sterben verwandelt werden und ihren ewigen Leib bekommen, so wie die lebenden Gläubigen der Gnadenzeit bei der Entrückung verwandelt werden und ihren ewigen Leib bekommen. Es wird wie in Kapitel 11 des Buches eine Zeit der Sicherheit, des Wohlstandes und der unmittelbaren Erhöhung von Gebet sein, der Friede wird sich auf die Menschheit und auf das Tierreich erstrecken. Diese Gemeinsamkeit ist der Beweis dafür, dass auch Kapitel 11 über das Millennium redet.

Kap. 66 zeigt uns dann schließlich die Wiedergeburt Israels in der Drangsalszeit. Der Tempel der Drangsal wird von Gott abgelehnt, ebenso die Opfer der orthodoxen Juden, die dann wieder unter dem Gesetz des Moses leben wollen (1-4). In der heutigen Zeit sehen wir die intensiven Vorbereitungen für diesen Tempel. Die orthodoxen Juden und die Freimaurer wollen ihn um jeden Preis herbeiführen.

Durch den mosaischen Opferdienst werden sie klar zeigen, dass sie das Opfer des Messias auf Golgatha ablehnen, und sie werden damit deutlich ihren Unglauben dokumentieren. Sie sind nicht wiedergeborene Gläubige an den Herrn Jesus. Gott braucht dieses Haus nicht. Alle mosaischen Opfer in diesem Haus werden keine Sünden bedecken, sondern sie sind Sünden. Sie werden nur noch das kommende Gericht verschlimmern. In diesem Haus wird nicht die Herrlichkeit des Christus wohnen, sondern der Greuel der Verwüstung des Antichristen.

Der erste und zweite Tempel wurde von Gott gesegnet, ebenso wird es mit dem vierten Tempel im Millennium sein. Aber der dritte Tempel ist unheilig. Der Antichrist wird in ihm seine eigene Anbetung als Gott unter Androhung der Todesstrafe erzwingen. Er wird in seinem eigenen Namen kommen, und die verführte Mehrheit wird ihn nach einiger Zeit als Messias akzeptieren. Die verführte Mehrheit der Heiden und Israels wird dem falschen Messias gehorchen. Sie werden das Zeichen des Tieres annehmen und das Bildnis anbeten. Sie werden auf ewig verloren sein. Die wiedergeborenen Heiden und der treue Überrest Israels werden das jedoch nicht tun. Sie werden in dieser Welt fliehen müssen oder getötet werden, aber sie sind auf ewig gerettet. Der Antichrist wird 2/3 des Weltjudentums vernichten, der Überrest wird überleben.

Der Überrest wird von der Mehrheit gehasst und verspottet werden (5-6). Sie sollen sich aber nicht einschüchtern lassen, denn Gott wird sich von den Ungläubigen abwenden. Es wird einen Aufschrei in der Stadt und eine Tumult am unheiligen Tempel geben. Andere Propheten geben uns Einzelheiten dieses Gerichtes.

Am Ende der Drangsalszeit wird der treue Überrest plötzlich geistlich wiedergeboren und damit zum gläubigen Überrest werden (7-9). Die Wiedergeburt wird für alle zusammen an einem einzigen Tag stattfinden (8), genau so wie es sich für eine Geburt auch gehört. Die Gläubigen der heutigen Zeit sind auch nicht über einen langen Zeitraum wiedergeboren worden, sondern in dem Moment, in dem sie glaubten und somit geistlich das Licht der Welt

erblickten (Joh.9). Nicht einmal ein normales Menschenkind braucht länger als einen Tag, um körperlich das Licht der Welt zu erblicken. Dieses Wort ist nicht auf das heutige Israel anwendbar, denn in 1948 war es keinesfalls so, dass die ganze Nation gläubig wurde. Noch heute ist die Mehrheit gottlos. In Verbindung mit Hos.6,1-3 können wir erkennen, dass sich das Wort auf die letzten drei Tage vor der Wiederkunft des Herrn Jesus bezieht. Während zwei Tagen wird der treue Überrest seine Sünden bekennen, am dritten Tag werden sie alle durch geistliche Wiedergeburt errettet werden und als nun gläubiger Überrest Israels eine gläubige Nation sein, die in das Millennium eingehen wird. An genau diesem Tag wird auch der Herr Jesus Christus wiederkommen.

Alle Segensweissagungen werden jetzt ihre Erfüllung finden (10-14). Erst die gerettete Nation der Zukunft, und nicht die ungerettete Nation der Gegenwart, wird dies alles erfahren dürfen. Heute hat Gott Israel im Unglauben aus den Nationen gesammelt, um sie in die Gerichte der großen Drangsal hineinzubringen. Erst durch diese Gerichte hindurch wird er sich den gläubigen Überrest bereiten, den er dann in den Segen des Millenniums einführen wird.

Götzenbilder und Götzendiener werden ganz verschwinden (15-17).

Die Juden werden mit Hilfe der Nationen gesammelt und zurückgebracht werden (18-21). Heute hören die Juden das Evangelium hauptsächlich von Nichtjuden. Die meisten messianischen Juden wurden auf das Zeugnis von Nichtjuden hin errettet. Im Millennium wird es umgekehrt sein. Die Nichtjuden werden von den Juden die gute Botschaft hören. Unter dem Königreichsgesetz wird es den Heiden gestattet sein, am Tempeldienst teilzunehmen, einige von ihnen werden sogar zu Priestern und Leviten berufen werden (21).

Das Gesetz des Königreiches ist ein anderes als das Gesetz des Mose. Alle Kinder Israels werden gläubig sein und ein heiliges Volk vor Gott sein. Die Heiden werden kommen und den Gott Israels anbeten. Der Neumond und der Sabbath werden von Juden und Heiden einzuhalten sein.

Am Ende des dritten Teiles wird wieder der Zustand der Gottlosen beschrieben. Es wird einen Ort geben, an dem jeder ihre Leichname betrachten kann. Ihre Seelen werden ewig gequält werden. Ihr Wurm wird nicht sterben, ihr Feuer wird nicht erlöschen, sie werden ein Abscheu für alles Fleisch sein.

Bibliographie:

Dr. Arnold G. Fruchtenbaum: Jesaja-der evangelistische Prophet. Tonkassettenreihe 2000. Wort des Lebens.
Bibelstellen aus der Übersetzung von Schlachter, gedruckt 1990 von der Genfer Bibelgesellschaft.